



Arbeitsinhalt

Arbeitszeit



Arbeitsumfeld

Arbeitsmenge



HPJ

GESUNDHEIT UND FÜHRUNG –

Die Power Skills der Polizei Hamburg

951

Beförderungen 2022 – sowohl Verwaltungs- als auch Vollzugsbeamtinnen und -beamte

Quelle: PERS 22 und PERS 322

1

x A7

195

x A8

128

x A9 m.D.

211

x A11

1

x A9 m.Z.

25

x A9 g.D.

334

x A10

21

x A12

15

x A13 g.D.

9

x A13 h.D.

4

x A14

3

x A15

3

x A16

1

x B2





Birgit Vitense | Foto: Polizei Hamburg

„GESUND FÜHREN“

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

wie gehen Sie persönlich mit den individuellen Belastungen Ihres Arbeitsalltags um? Wie schaffen Sie es, die sich ständig verändernden Anforderungen durch gesellschaftliche Entwicklungen oder die Folgen der Pandemie zu meistern? Wie schaffen Sie es, trotz dieser wirklich vielfältigen Einflüsse gesund, motiviert und leistungsfähig zu bleiben?

Die Polizei Hamburg möchte Sie auch zukünftig wirksam unterstützen. Denn wir sind davon überzeugt, dass die Qualität Ihrer Arbeit in enger Beziehung zu Ihrer Gesundheit und Ihrem Wohlbefinden steht. Aus diesem Grund entwickeln wir aktuell eine ganzheitliche Strategie für ein nachhaltiges Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), die alle Handlungsfelder, welche Einfluss auf die Gesundheit haben, möglichst effizient miteinander verknüpfen.

Gleich drei Beiträge in dieser Ausgabe nehmen diese Thematik auf. Zum einen lesen Sie im Leitartikel ab Seite 6 einen Dialog zwischen dem führenden Gesundheitswissenschaftler, Prof. Dr. Bernhard Badura und unserem Polizeipräsidenten. Dabei wird deutlich, dass es auch in unserer Polizei darauf ankommt, was sich im alltäglichen Miteinander, an der Schnittstelle „Mensch-Mensch“ abspielt. Die Qualität der Zusammenarbeit im Team und mit den Führungskräften hat immensen Einfluss auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit aller Mitarbeitenden und der Organisation.

Unsere Führungskräfte nehmen dabei eine bedeutende Funktion ein. Sie in dieser Rolle zu stärken, bedarf eines regelmäßigen Trainings- und Reflexionsraumes. Daher stellen wir in dem Beitrag auf Seite 20 die Angebote des Instituts für Führungskompetenz (IFK) zum Thema „Führung und Gesundheit“ vor. Im Fokus des IFK steht dabei der individuelle Bedarf der Führungskräfte, auf welchen das IFK u.a. durch passende Fortbildungen, Workshops oder auch Coachings eingeht.

Unsere Gesundheit, Motivation und Leistungsfähigkeit hängt u.a. aber auch von unseren persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten und beruflicher Zufriedenheit im Kontext der organisationalen Rahmenbedingungen ab. Diese Verknüpfung greift der strategische Ansatz unter dem Titel "MOVE - Menschen und Organisation vielfältig entwickeln" auf Seite auf.

Der Einfluss von Führung, Personal- und Organisationsentwicklung auf die Gesundheit ist nur einer von vielen Erfolgsfaktoren im BGM. Zusätzlich existieren bereits viele Arbeitsbereiche, die Ihnen engagiert und professionell Unterstützung bieten. So schlage ich Ihnen vor, sich bei jedem Artikel in dieser Ausgabe die Frage zu stellen: „Wie bleibe ich (bei diesem Thema) gesund, motiviert und leistungsfähig? Sie werden sehen, wie viel „Gesundheit“ in unglaublich vielen Themen der Polizei Hamburg steckt!

Wie eingangs beschrieben ist die Gesundheit ein individuelles Gut. Die Gesunderhaltung liegt in der Selbstverantwortung eines jeden Einzelnen und nur gemeinsam kann eine gesunde Arbeitsatmosphäre geschaffen werden. Lassen Sie uns daher in den Austausch kommen, und teilen Sie uns mit, welche Bedeutung das Thema für Sie hat und was Sie benötigen, um gesund und leistungsfähig zu bleiben. Damit wir als Polizei auch zukünftig widerstandsfähig allen gesellschaftlichen Herausforderungen entgegentreten können.

Bleiben Sie gesund und mit herzlichen Grüßen

Birgit Vitense

Leiterin des Betrieblichen Gesundheitsmanagements



INHALT

Wir sind...

- | | |
|---|--|
| <p>6 ... im Austausch –
PL im Gespräch mit Prof. Badura</p> <p>11 ... in Balance –
Gesundheitstag 2022</p> <p>12 ... zufrieden –
Auswertung zur Arbeitszufriedenheit</p> <p>14 ... im MOVE –
Personalentwicklung PERS 23</p> <p>17 ... entspannt –
Workshop "Meditation und Entspannungstechniken"</p> <p>18 ... auf Kurs –
Gesundheitslotsen PERS 45</p> <p>20 ... kompetent –
Institut für Führungskompetenz</p> <p>22 ... gut aufgestellt –
Gesundheit und Führung in der Polizei Hamburg</p> <p>24 ... gut versorgt–
Angebote im Überblick</p> <p>26 ... Mobil. Aber sicher! –
Kampagne zur Mobilitätswende</p> <p>29 ... Fährtenleser –
LKA 414 – Todesermittlungen</p> <p>32 ... neu eingerichtet –
IT-Campus</p> | <p>33 ... detailverliebt –
LKA 544 Ermittlungsunterstützung</p> <p>34 ... Lebensretter –
Belobigung</p> <p>35 ... schwer in Ordnung –
neue Schwerlastkontrollgruppe</p> <p>38 ... aufgeschlossen –
drei Fragen an den neuen Leiter des Justizariats</p> <p>40 ... fotogen –
Und dann war da noch</p> <p>42 ... always on top –
LBP 53 – HIT</p> <p>44 ... effizient –
Wiederholungsprognosenassistent</p> <p>45 ... umweltbewusst –
WSP - BAGU</p> <p>46 ... informiert –
Wissenswertes kurz zusammengefasst</p> <p>48 ... traurig –
In stillem Gedenken</p> <p>49 ... Herausgeber –
Impressum</p> |
|---|--|



MOBIL. ABER SICHER!



POLIZEI
Hamburg



IM GESPRÄCH MIT POLIZEIPRÄSIDENT RALF MARTIN MEYER

**"UNSERE WICHTIGSTE RESSOURCE
SIND UNSERE MITARBEITENDEN"**

Ende Januar fand eine Sonderveranstaltung aus der IFK-Vortragsreihe „Leadership@work“ mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement statt. Bei der Veranstaltung wurden unter anderem die Einflüsse von Organisationskulturentwicklung und die Bedeutung der Sinnhaftigkeit der an die Mitarbeitenden gestellten Anforderungen kontrovers diskutiert. Ebenso wie die Wirkung von vertrauensvoller Zusammenarbeit als Grundlage – insbesondere für die psychische Gesundheit der Mitarbeitenden. Der Vortragsredner, Herr Prof. Badura und unser Polizeipräsident Ralf Martin Meyer tauschten sich im Anschluss an die Veranstaltung aus.

Professor Dr. Badura – Die Polizei Hamburg beschäftigt sich seit geraumer Zeit intensiver mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Im BGM geht es nicht nur um das gesunde Verhalten der Beschäftigten, sondern um einen ganzheitlichen, nachhaltigen Entwicklungsprozess in Richtung gesunde Organisation. Zur Erreichung dieses Ziels sowie einer gemeinsamen Akzeptanz sind Verantwortlichkeiten und Rollen wahrzunehmen und zu etablieren. Wie sehen Sie Ihre Rolle in diesem progressiven Prozess? Wie und auf welche Art und Weise tragen Sie zu einer Verankerung und Verbesserung dieses Fokus bei?

Polizeipräsident Ralf Martin Meyer – Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist für mich ein sehr persönliches Anliegen, das ich in den letzten acht Jahren meiner Amtszeit auch im Blick hatte. Ich sehe mich heute als Antreiber des Prozesses, der dafür sorgt, dass das Thema Gesundheit noch mehr in den Fokus rückt. Durch die Einrichtung einer zentralen Stelle für das Gesundheitsmanagement werden dessen Ziele und Strategien in noch festere Strukturen gebracht. Wir erreichen so eine stärkere Implementierung in den Organisationsaufbau der Polizei.

Ich sehe mich in der persönlichen Verantwortung für eine gesunde Organisation – das ergibt sich allein schon aus dem Grundgedanken der Fürsorgepflicht. Die Leistungsfähigkeit der Polizei Hamburg steht in großer Abhängigkeit zur Gesundheit ihrer Mitarbeitenden.

Professor Dr. Badura – Mit Blick auf die Fehlzeitenstatistiken der Gesetzlichen Krankenversicherungen ist die Zunahme der Arbeitsunfähigkeit aufgrund psychischer Erkrankungen seit Jahren die bei weitem auffälligste Entwicklung. Wie schätzen Sie die Situation in Ihrer Behörde ein? Welchen Einfluss hat die psychische Gesundheit auf die Leistungsfähigkeit der Polizei Hamburg?

Polizeipräsident Ralf Martin Meyer – Die Aufgaben der Polizei Hamburg wachsen. Mitarbeitende sehen sich zunehmend komplexeren Anforderungen und erhöhten Erwartungshaltungen gegenüber. Darüber hinaus befindet sich die Arbeitswelt gerade in einem Umgestaltungsprozess, der viele Veränderungen mit sich bringt. All das kann individuell zu körperlichen und psychischen Belastungen führen.

Durch ein strategisches Gesundheitsmanagement (BGM) und regelmäßige Beurteilungen der Gefährdung durch psychische Belastung (GBU Psych) wird gezielt die Resilienz, aber auch die Bindung und der Zusammenhalt unter den Mitarbeitenden gestärkt.



| Foto: Privat

**KURZVITA VON
PROF. DR.
BERNHARD BADURA**

- Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften Bielefeld
- Dr. rer. soc., Studium der Soziologie, Philosophie und Politikwissenschaften in Tübingen, Freiburg, Konstanz und Harvard/Mass
- Seit März 2008 Emeritus der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld

Ich bin sehr beeindruckt von der bisherigen Widerstandsfähigkeit meiner Mitarbeitenden. Ziel ist es, diese starke Leistung mindestens zu erhalten. Nur so ist die Funktions- und Leistungsfähigkeit unserer Behörde gegeben.

Professor Dr. Badura – Im BGM werden in der Regel zwei Arten von Maßnahmen unterschieden: Interventionen, die z. B. das Stressmanagement, die Bewegung oder die Ernährung der Beschäftigten fördern sollen; und Interventionen, die auch in Strukturen und Arbeitsprozesse Ihrer Behörden eingreifen. Wo sehen Sie die Prioritäten und Möglichkeiten zwischen diesen beiden Bereichen bei der Polizei Hamburg?

Polizeipräsident Ralf Martin Meyer – Ich sehe beide Arten der Intervention, die sich durch gleichmäßige Förderung miteinander austarieren müssen.

Einerseits werden von BGM Angebote geschaffen, um das Bewusstsein der Führungskräfte und der Mitarbeitenden zu schärfen und etablierte Strukturen und Prozesse anzupassen. Andererseits sind auch die operativen Angebote zur Stressreduktion in Bereichen der Ernährung und der Bewegung nicht zu vernachlässigen, da diese Maßnahmen schnell wirken und somit aus meiner Sicht besonders effektiv sind.

Professor Dr. Badura – Welchen Einfluss haben Ihres Erachtens z. B. die direkten Führungskräfte auf die Gesundheit der Polizistinnen und Polizisten? Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Eigenverantwortung Ihrer Beschäftigten zu fördern?

Polizeipräsident Ralf Martin Meyer – Direkte Führungskräfte sind ein wichtiges Bindeglied zwischen der Strategie und den umzusetzenden Maßnahmen – ihr Einfluss ist nicht zu unterschätzen. Sie geben in ihrer Vorbildfunktion die Richtung vor und tragen somit eine hohe Verantwortung. Die Rolle der Führungskraft befindet sich derzeit im Wandel: Vom rein strukturellen „Dienstvorgesetzten“ hin zum Berater und Coach, dessen Ziel es ist, die Mitarbeitenden in ihrer Entwicklung und ihrer Eigenverantwortung

tung zu stärken. In diesem Zuge können Impulse von Mitarbeitenden in Bezug auf Führungsverhalten, Kommunikation und emotionaler Intelligenz mit aufgenommen werden. Auch Mitarbeitende haben einen Beitrag zu leisten, der sich aus unserem Wertesystem ergibt. Dabei werden die Führungskräfte mit einem wachsenden Angebot an Fort- und Weiterbildungen unterstützt, das von wissenschaftlichen Forschungsvorhaben begleitet wird.

Professor Dr. Badura – Der öffentliche Dienst in Deutschland leidet bereits jetzt schon unter Nachwuchssorgen. Prognosen deuten darauf hin, dass sich dieser Mangel aufgrund der Alterung der Bevölkerung zukünftig noch verstärken wird. Wie sieht es damit bei der Polizei Hamburg gegenwärtig aus? Kann ein professionelles und nachhaltiges BGM Ihrer Meinung nach die Attraktivität der Polizei als Arbeitgeber stärken?

Polizeipräsident Ralf Martin Meyer – Das sehe ich nur bedingt so. In Teilen ist das Interesse an unserem Beruf immer noch sehr hoch – auch weil er grundsätzlich sehr abwechslungsreich und sinnstiftend ist. Dennoch müssen wir uns mittelfristig konkurrenzfähig aufstellen, da sich die Anforderungen an den Arbeitgeber ständig verändern. Dabei spielt auch das professionelle Gesundheitsmanagement eine wichtige Rolle. Dies steigert unsere Attraktivität als Arbeitgeber und kann so zu einem Entscheidungskriterium von potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern werden.

Professor Dr. Badura – Fremdbestimmung der Arbeit gilt in der Forschung als ein Hauptgrund mangelhafter Arbeitszufriedenheit und beeinträchtigter Gesundheit. Selbstorganisierte Arbeit entlastet Führungskräfte und gewährt Mitarbeitenden Freiräume. Es ist gesundheitsförderlich, wenn die Arbeit nicht nur verteilt, sondern wenn den Mitarbeitenden auch die Sinnhaftigkeit ihrer Aufgaben vermittelt und die von ihnen erbrachten Leistungen gewertschätzt werden. Gibt es aus Ihrer Sicht Ansatzpunkte zur Verbesserung der Zusammenarbeit und damit auch einer Verbesserung der Leistungsfähigkeit aller Menschen in der Polizei?

Polizeipräsident Ralf Martin Meyer – Die Polizeiarbeit ist beides – stark fremdbestimmt bis selbstorganisiert, jedenfalls phasenweise. Wir müssen aber Wege finden, die Ansprüche zukünftiger, bzw. neuer Generationen aufzunehmen und auch ihnen Angebote machen.

Ein Vorteil ist, dass der Polizeiberuf sinnstiftend ist und somit eine hohe intrinsische Motivation der Mitarbeitenden besteht. Mir ist bewusst, dass dies zu Belastungen und Gefährdungen der körperlichen und psychischen Gesundheit führen kann. Daher geht es mir darum, die Mitarbeitenden als unsere wichtigste Ressource durch den Ausbau des BGM zu stärken.

Wir müssen aber auch die Teamarbeit im Blick halten, weshalb die aktive Zusammenarbeit und der Austausch untereinander gefördert werden. Dazu führen wir beispielsweise Mitarbeiterbefragungen durch oder stellen Beteiligungsformate auf.

Aus meiner Sicht führt ein Mix aus Motivation, wertschätzender Kommunikation und guter Organisation zu einer gelebten Teamkultur und zu einer verbesserten Zusammenarbeit. Hier ist jede und jeder Einzelne gefragt!

Professor Dr. Badura – Wie und durch wen kann zu einer Entwicklung einer Kultur vertrauensvoller Kooperation und einem offenen Umgang mit Problemen und Konflikten beigetragen werden?

Sehen Sie in Ihrer Behörde Möglichkeiten zur Delegation von Verantwortung und zu mehr Selbstorganisation?

Polizeipräsident Ralf Martin Meyer – Die Veränderungen in der Organisationskultur sind gewollt und spürbar. Es handelt sich dabei um einen Entwicklungsprozess, der von unterschiedlichen Bestrebungen wie unserem Werteprozess, unserem Führungsleitbild und dem Gesundheitsmanagement begleitet wird.

Dazu fungierte die Pandemie in den letzten zwei Jahren als Katalysator nicht nur bei der technischen Ausstattung, sondern auch bei Veränderungen bezogen auf die Art und Weise, wie wir arbeiten. In vielen Bereichen ist die Selbstorganisation und somit auch die Eigenverantwortung stark gewachsen. Wir haben erkannt, dass modernes Arbeiten und Führung auf Distanz eine Kultur des Vertrauens erfordern.

Solche Veränderungen sind für die öffentliche Verwaltung nicht leicht: hohe Anforderungen an die Kommunikation, aber auch Nachsicht und eine offene Fehlerkultur gehören dazu.

| **Birgit Vitense BGM**

GESUNDHEITSTAG 2022

AUS EINS MACH DREI

Der diesjährige Gesundheitstag findet leider pandemiebedingt wieder digital statt. Vorteil: Das Programm wurde unter anderem auf drei Aktionstage gesplittet, die von der DEBEKA BKK unterstützt werden.

Beim ersten Termin Ende April lag der Schwerpunkt auf der Gesunderhaltung im Homeoffice und der Erhaltung der Beweglichkeit beim Arbeiten am Schreibtisch.

Die Angebote des Referenten Jakob Schopf, Sportwissenschaftler, reichten von „Fit im Homeoffice – Den Arbeitsalltag gesund gestalten“, über „Organisiert arbeiten im Homeoffice – Für eine gute Work-Life-Balance im Alltag“ bis hin zu „Mitmachangebot Bewegung fördern – Aktiv Ausgleich schaffen“. Hier haben wir für Euch mal mit unseren digitalen Nasen reingeschnuppert.

Zunächst wurde mit Mythen und Wahrheiten aufgeräumt. Wobei eine Wahrheit tatsächlich ist, dass wir im Homeoffice mehr sitzen, als im Büro – wer hätte das gedacht? Die neue intelligente Verzahnung von Arbeits- und Privatleben führt auf ganz individuelle Weise zu einer höheren Arbeitszufriedenheit. Und damit auch zu weniger Depressionen und krankheitsbedingten Ausfällen.

Jakob Schopf zeigt auf, wie Teilnehmende ihre individuelle Work-Life-Balance erkennen und anschließend den Arbeitsalltag im Homeoffice dahingehend ausgestalten können.

Bei der nationalen Empfehlung von 5 x 30 Minuten Bewegung in der Woche, darf natürlich ein praktischer Teil nicht fehlen. Diesen bedient der Referent mit verschiedenen Übungen, die direkt und unkompliziert mitgemacht werden können und einfach zu merken sind.

Für alle, die jetzt hellhörig geworden sind: Informationen zu den drei Vorträgen findet ihr unter

<https://fhhportal.ondataport.de/websites/0070/personal/personalabteilung/personalentwicklung/Seiten/Gesundheitstag-2022.aspx>

Die nächste Chance am Gesundheitstag teilnehmen zu können, habt ihr **am 22. Juli 2022 (Thema: Achtsamkeit)**.

Die Anmeldefenster für die folgenden Aktionstage öffnen sich zeitnah zu den entsprechenden Terminen.

Neben den Aktionstagen werden in 2022 weitere Angebote zu verschiedenen Themenbereichen, wie bspw. Herz- und Kreislauferkrankungen oder auch Entspannung und Stressbewältigung auf Euch warten.

Informationen zu den kommenden Inhalten und alles zur Anmeldung findet ihr dann zeitgerecht im Intranet.

| Katharina Dehn PÖA 2

ARBEITZUFRIEDENHEIT ALS TEIL DER PSYCHOSOZIALEN GESUNDHEIT



Zur Gesundheit gehört das Wohlbefinden und wiederum dazu die Arbeitszufriedenheit. Ein guter Ausgangspunkt also, um die gesundheitsförderlichen Strukturen und Prozesse am Arbeitsplatz näher zu betrachten.

Zwar reicht die Einschätzung der Arbeitszufriedenheit allein noch nicht aus, um die Auswirkungen der Arbeit auf Gesundheit vollumfänglich zu beurteilen, sie ist aber ein wichtiger Aspekt der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen (GBU Psych) im beruflichen Kontext.

Ja, aber wie zufrieden sind wir denn eigentlich? Oder: Was denken wir über unsere Arbeitszufriedenheit?

Eine Idee dazu liefern uns Ergebnisse aus der Umfrageerhebung im Rahmen der Evaluation der „neuen“ DZR aus den Jahren 2020/2021. An der Befragung haben Mitarbeitende der PK und der PEZ teilgenommen, die unmittelbar von der neuen DZR betroffen sind.

„Wow, trotz stetig zunehmender Belastungen sind Ihre Kolleginnen und Kollegen zufriedener als der Durchschnitt der Berufstätigen deutschlandweit.“

Bei dieser Aussage des Zentralinstituts für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin (ZfAM) wurde unser Kollege Rülke von PERS 11 hellhörig und wollte mit dieser Information nicht hinterm Berg halten.

„Gerade die Gruppe unter uns, die mit dem Schichtdienst und ihrem Aufgabenspektrum besonders den wachsenden Belastungen ausgesetzt ist, gibt an, eine hohe Arbeitszufriedenheit zu haben. Das finde ich beachtenswert und verdient Anerkennung.“, so Rülke.

Jetzt fragt man sich: Welche Kriterien werden beleuchtet, um die Arbeitszufriedenheit zu ermitteln? Eine Antwort darauf gibt der Abschnitt des Fragebogens, welcher der Arbeitszufriedenheit gewidmet ist.

Hier wird gefragt: Wie zufrieden sind Sie mit...



Die erreichte Punktzahl in diesem Themenfeld für die Gruppe der Mitarbeitenden der Polizei Hamburg liegt dabei über dem Wert der gesamten befragten Berufstätigen deutschlandweit.

Das zeigt einmal mehr, dass unser Job eine Herzensangelegenheit und jeder einzelne von uns ein wertvolles Puzzleteil der Polizei Hamburg ist. Vielen Dank dafür von und für Euch!

| Katharina Dehn PÖA 2

MOVE

Menschen & Organisation vielfältig entwickeln.



(von links nach rechts: Katharina Hübbe, Astrid Pägler, Sven Munzel, Yvonne Frank, Clara Litfin, Marie-Luise Thoms und Katrin Arrow
| Fotos (7): Polizei Hamburg

MOVE – MENSCHEN UND ORGANISATION VIELFÄLTIG ENTWICKELN

I LIKE TO MOVE IT

Der Slogan ist Programm – wir richten unser Handeln an zwei Perspektiven aus: Menschen und Organisation.

Eine Organisation ist nur so gut, wie ihre Mitarbeitenden – ja, stimmt schon und hören wir alle nicht zum ersten Mal. Doch ohne die richtigen Rahmenbedingungen nützen auch die besten Mitarbeitenden nichts. Unser Ziel ist es mit MOVE eine Gesamtstrategie für die Entwicklung der Polizei Hamburg zu implementieren. Neue und laufende Maßnahmen wollen wir sinnvoll miteinander verknüpfen. Impulse für Neues geben – andere Sichtweisen und Perspektiven für Bestehendes eröffnen! Hier steht im Vordergrund selbstständige Aktivitäten in den OE'n mit den übergeordneten Konzepten der Polizei Hamburg zu harmonisieren.

Wir denken beide Perspektiven – Personal- und Organisationsentwicklung – zusammen. Wir wollen gemeinsam in Bewegung kommen!

WER SIND WIR?

MOVE – das ist in erster Linie das Team von PERS 23, der Personalentwicklung, das aus sieben Kolleginnen und Kollegen besteht. In den vergangenen anderthalb Jahren haben wir uns personell und vor allem thematisch neu aufgestellt. Da wo Personalentwicklung draufsteht – sollte endlich mehr als Telearbeit drin sein.

Wir sind ein vielseitiges Team mit unterschiedlichsten Kompetenzen. Unsere bunten Erfahrungen aus der Schutzpolizei, Kriminalpolizei, Hamburger Verwaltung, der freien Wirtschaft kombiniert mit Fach- und Erfahrungswissen im Bereich der Personal- und Organisationsentwicklung wollen wir gewinnbringend nutzen, um mit Tatendrang und Leidenschaft die Themen, die euch und uns wichtig sind, voranzubringen.

Dabei liegt es uns am Herzen den außergewöhnlichen Organisationsapparat Polizei auch mit den Aktivitäten und Vorhaben der FHH zusammen zu bringen und in verschiedenen Bereichen Win-Win-Situationen zu schaffen.

WER BRINGT DEN BALL INS ROLLEN?

Da wir einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen, voneinander lernen und aufeinander aufbauen wollen, verknüpfen wir Themen und Maßnahmen zielgerichtet miteinander und wollen die verschiedenen Beteiligten zusammenbringen. Aber um wirklich voranzukommen und nachhaltig etwas zu erreichen, braucht es euch. MOVE lebt von Teamarbeit, Unterstützung, Mut und Veränderungsfreude. Ihr alle steht im Fokus unseres Vorhabens. Wir wollen und brauchen euer Feedback, wollen den Weg mit euch gemeinsam gehen und freuen uns auf den Austausch mit euch. Dafür wird es immer wieder Möglichkeiten geben, die ihr nutzen könnt, um ein Teil von MOVE zu sein und an den Themen mitzuwirken, die euch besonders wichtig sind.

Außerdem arbeiten wir eng mit dem IFK, BGM sowie StratPE zusammen und fördern auch den PERS-internen Austausch. Zusätzlich vernetzen wir uns mit Interessierten und Fachexperten in den OE'n, um unser Vorhaben auf eine breite Basis zu stellen und Resonanz zu erzeugen.

UM WAS GEHT ES?

Wir setzen auf eine Mischung von strategischen Langläufern und operativen "Quick-Wins", da wir ein nachhaltiges Fundament aufbauen wollen. Hierfür braucht es Geduld und Vertrauen. Das heißt, dass uns einige Schwerpunktthemen längerfristig begleiten, während andere Maßnahmen kurzfristig umgesetzt werden.

OFFEN DENKEN
SICHER HANDELN
WERTE LEBEN

Lass mal drüber reden!

Für Fürsorge Fürsorge Fürsorge Fürsorge Fürsorge Fürsorge Fürsorge





WENN WIR...

- gesunde, engagierte, motivierte, kompetente und selbstverantwortliche Mitarbeitende...
 - eine Kultur des Lernens und des Feedbacks...
 - effiziente Zusammenarbeit und weniger Silo-Denken...
 - ein attraktiver, konkurrenzfähiger Arbeitgeber sein...
- ... wollen,

MÜSSEN WIR...

- die Chancengleichheit von Frauen und Männern, sowie die Vereinbarkeit individueller Lebensführung und Beruf fördern (Gleichstellung und Vereinbarkeit).
- transparente, zukunftsorientierte Erwartungshaltungen an unsere Führungskräfte formulieren und ihnen das dafür notwendige Handwerkszeug mitgeben (Führungskräfteentwicklung und Führungsleitbild der FHH).
- die Kompetenzen und Potenziale unserer Mitarbeitenden sichtbar machen und weiterentwickeln (Kompetenz- und Talentmanagement).
- die an der Organisationsentwicklung beteiligten Bereiche und ihre Bemühungen zielgerichtet zusammenführen und Kompetenzen sowie Ressourcen sinnvoll bündeln (Organisationsentwicklungskonzept).
- neue Formen der Zusammenarbeit und des Austauschs entwickeln (New Work).
- die digitale Transformation auf verschiedenen Ebenen unterstützen (Digitale Kompetenzen, Digital Leadership).

Und das ist sicher noch nicht alles. Auf unserem Weg werden sich weitere Themen und Anknüpfungspunkte finden, die wir sinnvoll mit unseren Vorhaben verbinden werden. Vielleicht habt ihr eine konkrete Idee oder euch fehlt ein wichtiger Aspekt?

WIE KÖNNT IHR MITMACHEN?

MOVE im Gespräch – Ihr habt Fragen oder wollt noch mehr Informationen – ladet uns ein (live oder virtuell) und lasst uns ins Gespräch kommen.

Ihr habt Ideen und/oder wollt gerne an einem Thema mitarbeiten? Auch dafür finden wir eine passende Gelegenheit – kommt einfach auf uns zu!

KONTAKT:

PERS23@polizei.hamburg.de

EUER TEAM von PERS 23

OFFEN DENKEN
SICHER HANDELN
WERTE LEBEN

Lass mal drüber reden!

Bürger
nähe
Team
Fürsorge
Motivation
Personal
Verantwort
Ressourc
Bü

NEUER ZAF-GESUNDHEITSWORKSHOP

„MEDITATION BRAUCHT KEIN WEISSES KLEID ODER EIN OM“

In der Coronazeit hat das Betriebliches Gesundheitsmanagement unseren Kollegen Udo Baesecke gefragt, ob er Meditation online anbieten könne. Kein Problem für den Polizeitrainer, der nebenberuflich als Heilpraktiker tätig ist.

Seither bietet er 14-täglich (montags in den ungeraden Wochen) eine ca. zehn-minütige Morgenmeditation an. Für alle die jetzt hellhörig geworden sind, hier kann man sich anmelden: pe-fortbildungen@bis.hamburg.de

„Gesundheit entsteht nur über Entspannung. Ein entspannter Mensch hat weder Nackenschmerzen, noch eine Erkältung. Je entspannter wir sind, desto eher können wir unsere Gesundheit pflegen. Ich sehe es als Gesundheitsfürsorge.“, so Udo Baesecke.

Aus dem Kreis der Meditierenden erreichte Udo häufiger die Frage nach mehr Erklärung. Und so entstand die Idee zum Workshop „Meditation und Entspannungstechniken“. Angeboten wird der Workshop über das Portal der ZAF. Die Pilotveranstaltung war im März und die durchweg positive Resonanz schrie nach einer Wiederholung. Und so habt ihr am 30.09.2022 von 12:00 – 15:00 Uhr die Chance an dem Workshop teilzunehmen. Ab Juli könnt ihr Euch über das ZAF Portal anmelden.

„Polizei braucht etwas Schnelles, Einfaches und Handfestes. Meditation braucht weder ein weißes Kleid, noch ein Om.“

Somit sind die drei Themenbereiche darauf ausgelegt alles ohne Umschweife selbst anwenden zu können.

1. Atmung: Bei sich selber ankommen (Yogabereich)
2. Bewegung: Einfache Übungen ohne Peinlichkeitsfaktor (Qi Gong)
3. Was tue ich bei Kopfschmerzen: (Kiefergelenksentspannung, Fingertechniken)

Zu letzterem kann ich – die Autorin – nur sagen: „Der Wahnsinn: so einfach, so schnell, so wirksam!“ | **Katharina Dehn PÖA 2**



KURZVITA VON UDO BAESECKE

- 53 Jahre
- Polizeitrainer an der AK 23
- Weiterbildung zum Heilpraktiker mit den Schwerpunkten: Stress und Traumata, EMDR und Hypnose
- Fortbildungen: TCM, Akupressur, Akupunktur, Kommunikation und Psychotherapie





Deine Lotsen vl.: Sebastian Hotze, Kirsten Schenk, Anja Dangschat, Michael Sumfleth, Birte Brinkmann, Christina Chaloupsky
| Foto: Polizei Hamburg

GESUNDHEITSLOTSEN PERS 45

WO DER LOTSE IST, DA IST AUCH DER HAFEN

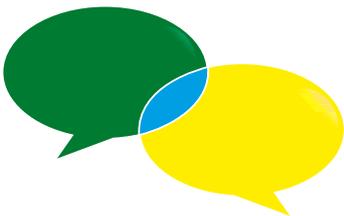
Tosende Gischt, angeschlagen und orientierungslos. Jetzt wäre ein Hafen gut – und jemand, der mich hinführt.

Der sichere Hafen der Gesundheit für jeden Mitarbeitenden ist Anliegen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM). Ein wesentlicher Teil dessen ist das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM). Das ist die Aufgabe der Gesundheitslotsen von PERS 45. Alle Kolleginnen und Kollegen, die arbeitsunfähig sind oder in diese

Lage geraten könnten, haben die Möglichkeit sich individuell beraten zu lassen. Die Lotsen geleiten einen, gegebenenfalls auch aus rauen Gewässern, wieder zurück in ruhigere Fahrwasser.

Dabei sind sie so, wie man das von einem Lotsen erwartet: erfahren, geschult und mit der nötigen Prise Praxis in ihrem „Fahrwasser“ ausgestattet. Die Gesundheitslotsen kommen aus unterschiedlichsten Bereichen der

Gemeinsam eine
Lösung finden!



Gesundheitslotsen

Polizei, haben zusätzliche Qualifikationen rund um das Thema BEM und sind zertifizierte „Disability Manager und Managerinnen“ (CDMP).

Man kann sich ohne große Einstiegshürde an sie wenden. Hintergründe und die Anzahl der Fehltage spielen keine Rolle. Die Gespräche sind absolut vertraulich. Die angebotene Beratung, die Orientierungshilfe und Ideen sowie konkrete Maßnahmen zur Gesundung werden als ergebnisoffener Suchprozess durchgeführt. Das Angebot ist natürlich freiwillig. Jede und jeder kann selbst entscheiden, ob es für sie oder ihn passt. „Nichts über Dich ohne Dich!“ lautet das Motto.

Das Beste: Auf ein BEM hast du einen Rechtsanspruch! Im Verbund mit anderen Möglichkeiten des BGM sind die Gesundheitslotsen DER Ansprechpartner, um langfristig wieder den Hafen der Gesundheit anzusteuern.

| **Nici Müller** PÖA 2

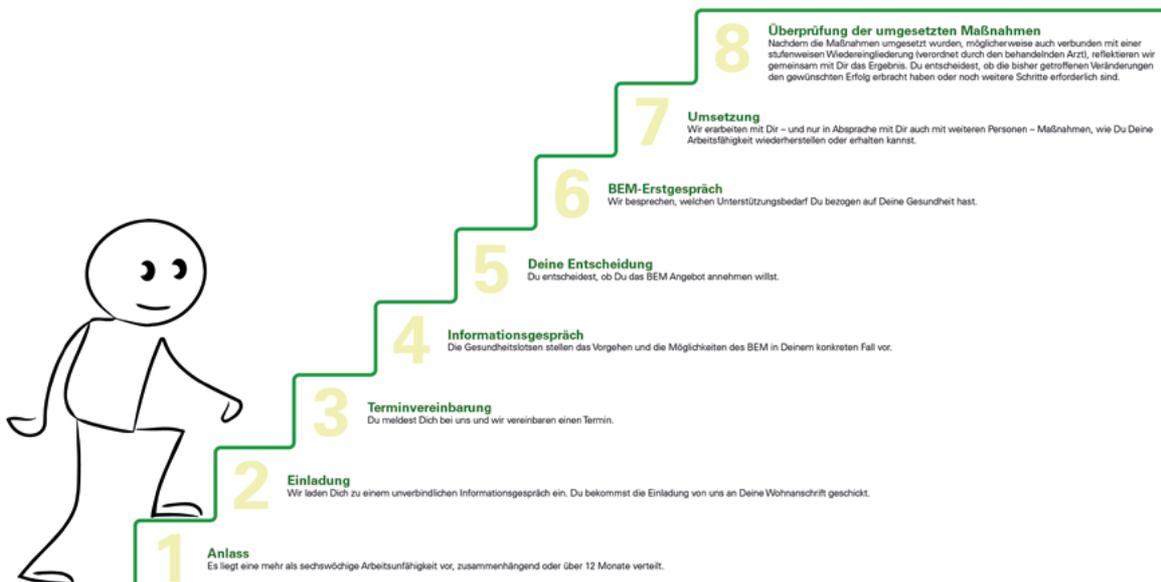
LOTSEN ANFORDERN? SO GEHT'S:

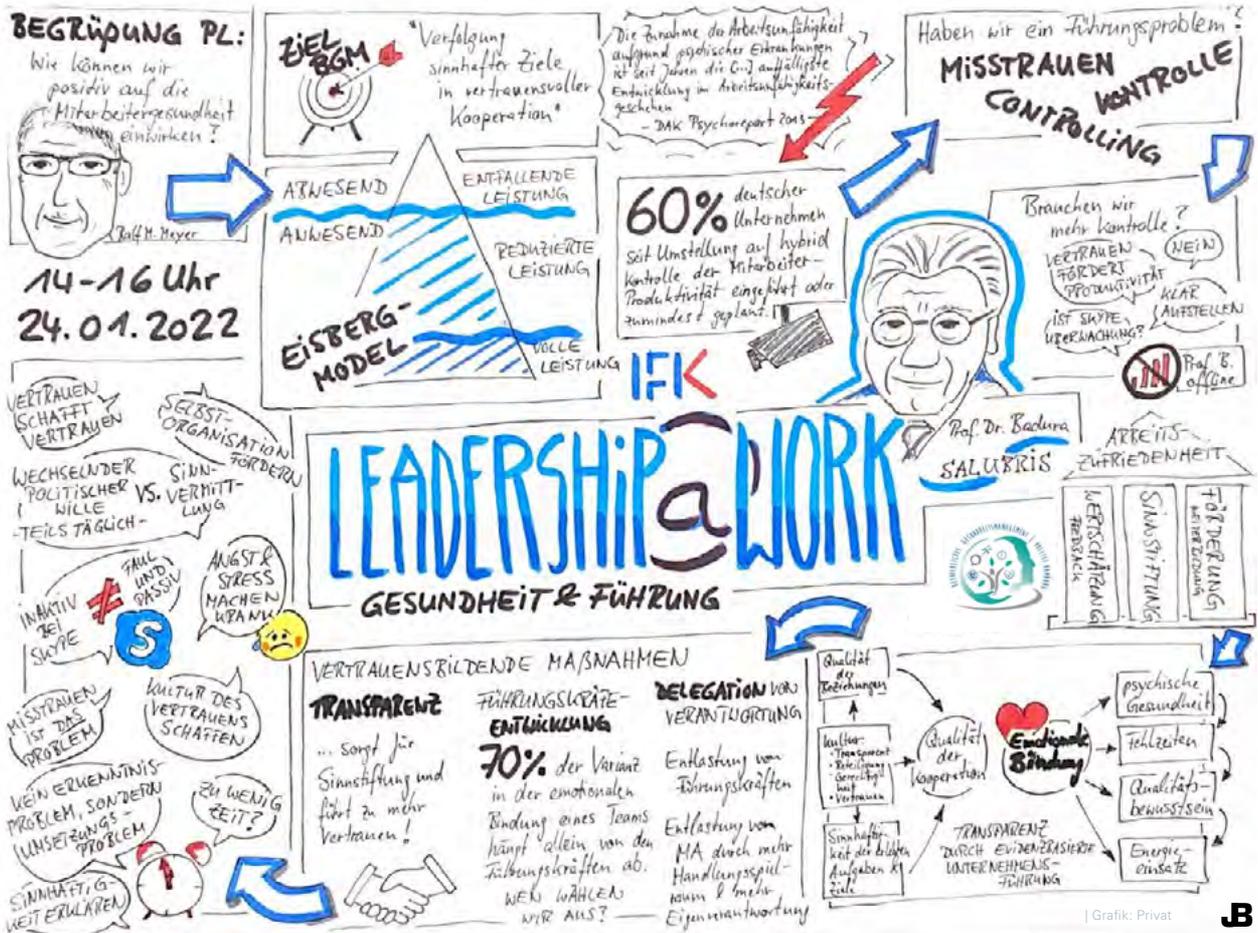
gesundheitslotsen@polizei.hamburg.de oder -25355

Infos findest du im Intranet.



Schritte im Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM)





INSTITUT FÜR FÜHRUNGSKOMPETENZ (IFK)

GESUNDE FÜHRUNG

„Die Investition in die Führungskräfte und die systematische Vorbereitung auf die Führungsrolle sind wichtige Faktoren eines gesunden Unternehmens.“
 Diese und viele weitere wertvolle Botschaften platzierte Professor Doktor Bernhard Badura im Januar im Rahmen einer gemeinsamen Sonderveranstaltung mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement aus der IFK-Vortragsreihe „Leadership@work“. Die Vortragsreihe richtet sich an Führungskräfte aus dem höheren Dienst und setzt Impulse zu aktuellen Führungsthemen.

Wie eng Gesundheit und Führung zusammenwirken, zeigt nicht nur die Wissenschaft, sondern vor allem auch der dienstliche Alltag. Ein Grund mehr für das Institut für Führungskompetenz bei diesem wichtigen Thema immer aktuell und am Ball zu bleiben. Seit 2018 ist das IFK unter Leitung von Stephanie Rahmann eine nicht mehr wegzudenkende Institution in der Polizei Hamburg. „Unsere Philosophie: Wir wollen zu einem



Führungsverständnis, getragen von Empathie und Wertschätzung, beitragen. Wir wollen die Führungskompetenzen der Einzelnen fördern und persönliche Stärken entwickeln.“

INFO:

**Der heiße Draht zum IFK:
-24458**

Die 38-Jährige und ihre drei Mitarbeitenden haben ein breites Angebot auf die Beine gestellt – auch zum Thema „Führung und Gesundheit“.

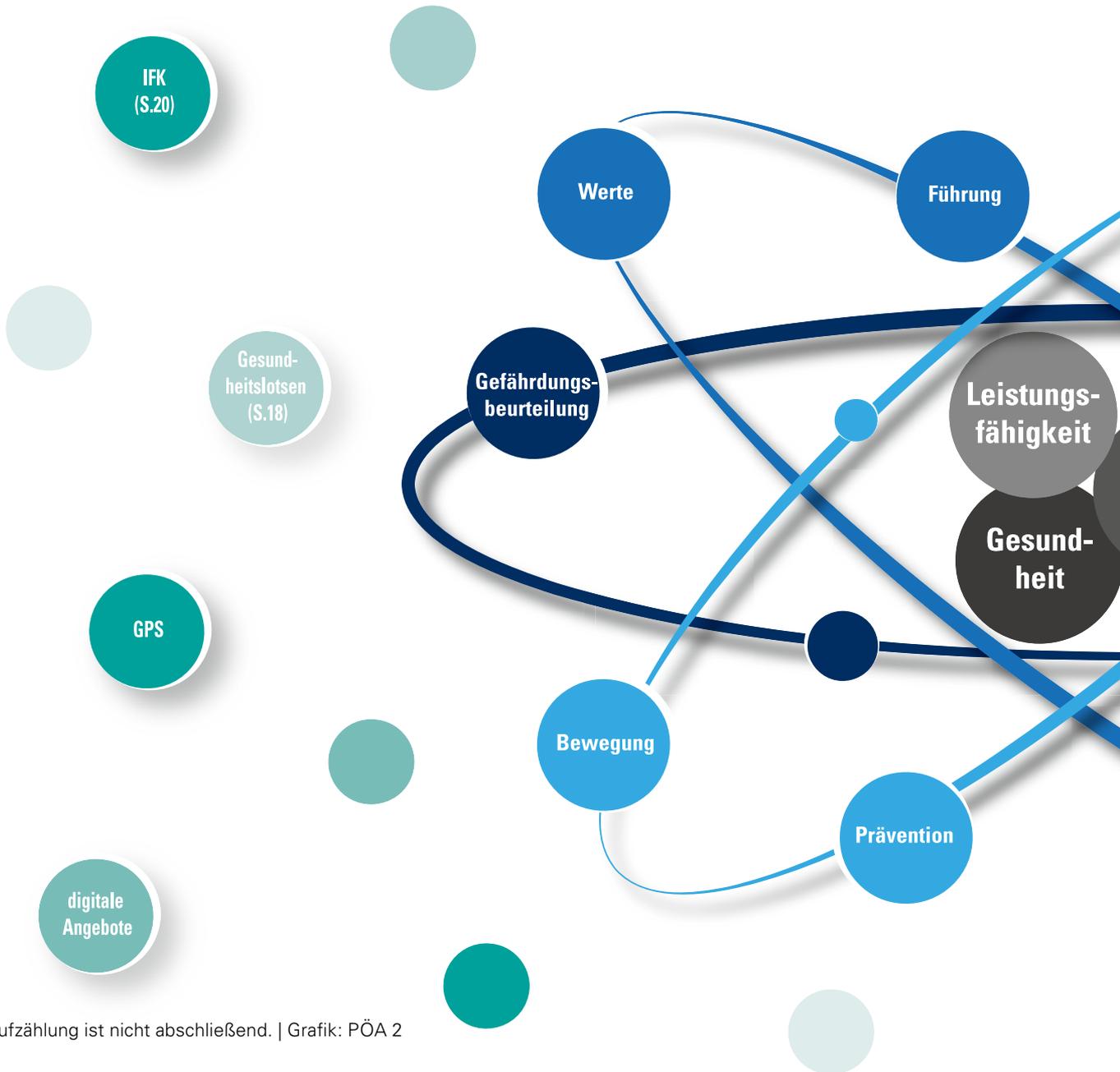
„Wir holen Führungskräfte genau da ab, wo sie stehen. Unsere Fortbildungen richten sich von angehenden Führungskräften im gehobenen Dienst, bis hin zu Führungskräften im höheren Dienst. Neben Seminaren bieten wir Workshops, individuelle Beratungsangebote und Coachings an.“, erklärt Stephanie Rahmann. Wo liegen meine Stärken? Was macht eine gute Führungskraft aus? Das IFK füllt den Rucksack mit Wissen ab der ersten Führungsposition und begleitet mit bedarfsgerechten Fortbildungsangeboten weiter durch den dienstlichen Alltag. Vertrauen und Wertschätzung spielen eine große Rolle, genau wie die Herausforderungen, denen Führungskräften durch Homeoffice bedingtes Führen auf Distanz begegnen. Hierfür werden u.a. die „Führungsgrundlagenmodule I-III“ und Bausteine wie „Führen und Gesundheit“ oder „HomeOffice für alle – als Führungskraft auch über Distanz wirksam sein“ angeboten. Die Fortbildungen können über den Veranstaltungskalender eingesehen und über das ZAF Lernportal gebucht werden.

„Gesundheit beginnt bei mir selbst. Nur, wenn ich selbst gesund bin und einen gesunden Umgang zum dienstlichen Alltag herstelle, kann ich dies auch an meine Mitarbeitende transportieren“, so Stephanie Rahmann. All dies vermittelt das Portfolio des IFK in verschiedenen Lehrgängen. Themen wie Stressmanagement, Selbstreflexion, Entlastung oder auch Delegation werden ins Zentrum der Arbeit gestellt und schaffen Resilienz. Daneben hat das Team des IFK stets ein offenes Ohr für alle Kolleginnen und Kollegen, wenn es irgendwo aktuell „brennt“. „Im letzten Jahr konnten wir etwa 300 Kolleginnen und Kollegen mit unseren Fortbildungen und individuellen Beratungsangeboten und Coachings unterstützen. Unser Ziel ist es, in den kommenden Jahren noch mehr Führungskräfte ansprechen zu können und unser Portfolio stetig zu erweitern.“

| Julia Kraher PÖA 2

BGM

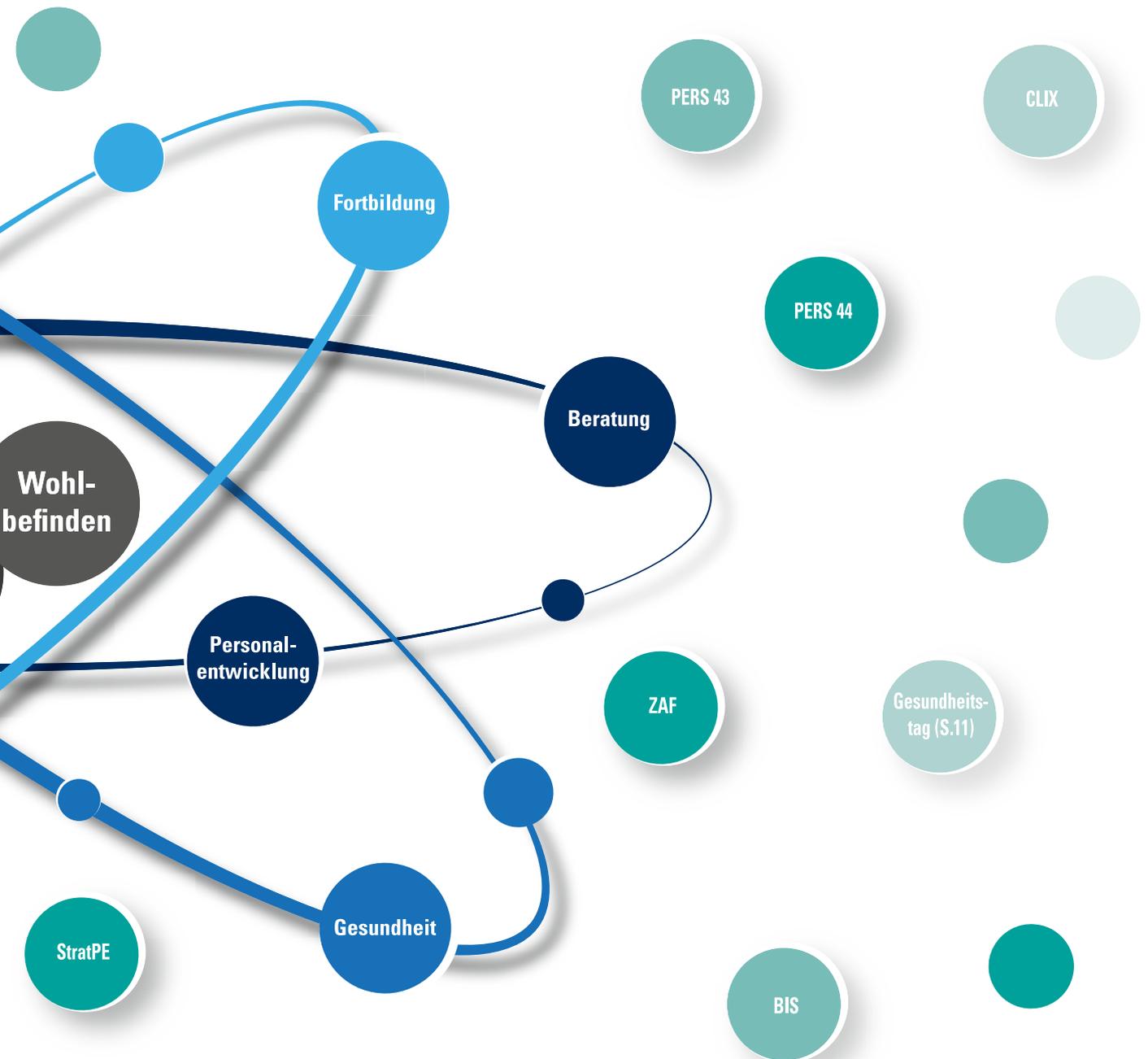
DIE AnATOMie FÜR GESUNDHEIT UND FÜHRUNG IN DER POLIZEI HAMBURG



Aufzählung ist nicht abschließend. | Grafik: PÖA 2

Die angebotenen gesundheitsförderlichen Maßnahmen zielen auf den Erhalt der Leistungsfähigkeit aller Mitarbeitenden ab. Die Ressourcenstärkung nach innen wird von Fragen „Wie resilient sind wir am Arbeitsplatz?“ oder „Wo kann ich Einfluss nehmen?“ begleitet.

Das Potpourri der Player auf dieser Wiese ist vielfältig. Sei es das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) mit einer sich in der Entwicklung befindlichen visionären BGM-Strategie, die strategische Personalentwicklungsdienststelle (StratPE) mit dem Werteprozess als auch das IFK, als operationalisierender Part. Die Führungsaufgabe spielt bei der betrieblichen Gesunderhaltung und -förderung eine wesentliche Rolle. Die Führungsverantwortung kommt bei allen Gesundheitsangeboten zum Tragen und stellt einen elementaren Bereich der BGM Strategie dar. | **Katharina Dehn PÖA 2**



INFORMATION ZU DEN GESUNDHEITSANGEBOTEN

WO GIBT'S WAS? – DIE ANGEBOTE IM ÜBERBLICK



LAST-MINUTE-SOMMER-BODY

Jetzt noch schnell ran an den Speck und hin zum Sommerbody auf den letzten Drücker:

Nichts leichter als das...mit dem Kurs „Fit in den Sommer“!

Es besteht die Möglichkeit ein moderates Herzkreislauftraining für Gewichtsreduktion und zur Steigerung des Wohlbefindens durchzuführen. An dem Stützpunkt werden Walken, Nordic Walking oder auf Wunsch eine lockere Laufrunde im Stadtpark angeboten.

HIER GEHT'S INS INTRANET

https://fhhportal.ondataport.de/websites/0070/organisation/grundsatz_sport/Seiten/default.aspx

KURSZEITEN

Mittwoch: 11:30 – 12:30

Freitag: 11:30 – 12:30

Eine telefonische Anmeldung unter-24273 ist erforderlich!

Alle Infos zum GPS Angebot findet ihr im Intranet.

DIGITALE ANGEBOTE

Natürlich habt ihr auch digital die Möglichkeit Eurer Gesunderhaltung zu frönen;

so ist für jeden etwas dabei...Bange machen gilt nicht! Unter dem oben aufgeführten Link findet ihr u.a.:

- einen Gesundheits-Podcast
- die Anmeldung zum digitalen Meditationsangebot von Udo Baesecke (siehe S.17)
- „Gesundheit to go“...ein kurzes Video zur bewegten Pause

HIER GEHT'S INS INTRANET

<https://fhhportal.ondataport.de/websites/0070/personal/personal-abteilung/personal-entwicklung/Seiten/default.aspx>

und vieles mehr... reinschauen lohnt sich!

NICE TO KNOW Auf diese Angebote könnt ihr auch über das Internet zugreifen; die Zugangsdaten findet ihr im Intranet!

ZAF (ZENTRUM FÜR AUS-UND FORTBILDUNG/AMD)

Zum Thema Gesundheit findet ihr beim ZAF in der Rubrik Gesundheit einen bunten Strauß an Fortbildungsangeboten (teilweise kostenpflichtig):

Unter anderem Angebote, wie „50+ Na und?“ (online), „Bausteine für ein gesundes Leben“ oder auch „Resilienz: Mit Belastungen gelassener umgehen“. Wer will nicht „Entspannt in den Feierabend“ starten, auch dazu gibt es eine Onlineveranstaltung. Das Angebot ist reichhaltig und steht allen Hamburger Beschäftigten zur Verfügung.

HIER GEHT'S INS INTRANET

<https://fhhportal.ondataport.de/websites/0012/Themen/Z3001/Z3002/Documents/ZAF%20Katalog%202022.pdf#search=ZAF>



GESUNDHEITS- UND PRÄVENTIONSSPORT (GPS) BEI DER AK 27

Ins Schwitzen bringen Euch die Trainer der AK derzeit bei folgenden Angeboten:

Montag	10:30 – 11:30	TRX Training (Kraftraum / PTR)
Dienstag	10:00 – 11:00	Functional Training (Budo Centrum)
	11:00 – 12:00	Functional Training + Nordic Walking (Verein Aktive Freizeit)
	12:00 – 13:30	Functional Training + Schwimmen (Verein Aktive Freizeit)
	14:30 – 15:30	Tabata (CC-Halle)
Mittwoch	09:30 – 11:00	Boxworkout (Kraftraum PTR) – Voranmeldung per Mail an Hansi Lückfett
	10:00 – 11:00	Bauch-Rücken Workout (Leichtathletikhalle)
	13:00 – 15:00	Schwimmen (Dulsbergbad)
Donnerstag	10:00 – 11:00	Tabata (Leichtathletikhalle)
	16:00 – 18:00	Federball (CC-Halle) – Voranmeldung per Mail an Lutz Bromm
Freitag	10:00 – 11:00	Functional Training (Budo Centrum)
	10:00 – 11:00	Fit Fight Workout (ERGO Überseering 45)
	12:00 – 14:00	Schwimmen (Dulsbergbad)



CLIX:

Und auch hier werdet ihr zum Thema Gesundheit und Führung und Gesundheit fündig:

Beispielsweise könnt ihr Euch dort für „Führen und Gesundheit“, „Umgang mit Stress“ oder auch den dreitägigen „Gesundheitssportlehrgang“ ein“clix“en.

PERS 43 SOZIAL-THERAPEUTISCHER DIENST:

Der Sozialtherapeutische Dienst der BIS ist für ALLE Mitarbeiter/innen der Behörde für Inneres und Sport und deren Angehörige ansprechbar.

Die sieben Berater kommen aus den unterschiedlichen Abteilungen Polizei/Feuerwehr/Amt A. Alle dort geführten Gespräche sind vertraulich (§ 203 StGB) und finden persönlich oder per Telefonberatung statt.

Die Schwerpunkte lassen sich in drei Säulen aufteilen:

Suchtberatung (Beratung und Betreuung bei Suchterkrankungen, Nichtraucherseminare, Selbsthilfegruppe zum Thema Alkohol)

Sozialberatung (Psychosoziale Beratung und Betreuung bei privaten und beruflichen Krisen, Erschöpfungszuständen, psychischen Störungen)

Gesundheitsprävention (Ohrakupunktur, Entspannungstraining, Achtsamkeitstraining)

Telefonisch erreicht ihr die Berater unter:

040-4286-25435 oder PERS43@polizei.hamburg.de

PERS 44 DER PSYCHOLOGISCHE DIENST DER POLIZEI HAMBURG

Das Team von PERS 44 mit Regina Boy, Thomas Dötter, Ulrike Hespeneide und Carmen Schliski-Voigt hat jederzeit ein offenes Ohr! Ihre Tipps für den ersten Angriff:

Sorgt gut für euch und schaut darauf, was euch selbst guttut. Wenn ihr Stress oder Angst wahrnehmt, kann körperliche Aktivität helfen, um die Stresshormone abzubauen und wieder ruhiger zu werden. Im Austausch mit anderen könnt ihr erfahren, dass es ihnen in vergleichbaren Situationen ähnlich geht und eventuell hilfreiche Ansätze für euch selbst im Umgang mit Belastungen bekommen.

HIER GEHT'S INS INTRANET

<https://fhhportal.ondata-port.de/websites/0070/einsatz/eigensicherung/corona/Seiten/Der-Psychologische-Dienst-der-Polizei-Hamburg.aspx>





MOBIL. ABER SICHER!



POLIZEI
Hamburg

NEUE KAMPAGNE ZUR MOBILITÄTSWENDE

/// MOBIL. ABER SICHER!

Hamburg steht für Vielfalt – aber nicht nur die Stadt mit ihren tollen Menschen ist bunt, sondern eben auch der Verkehr auf den Straßen. Neben der großen Vielzahl an Kraftfahrzeugen wächst der Individualverkehr weiter: Ob per Pedes, E-Scooter oder Fahrrad, in Hamburg ist einiges los auf den Straßen. Was dabei nicht bunt sein darf: Die Regeln und das Miteinander im Straßenverkehr!

Da kommen wir ins Spiel: Ob VD, SP, WSP oder LBP – hier ziehen alle an einem (Verkehrs-)Strang. Verantwortliche der VD stellten einige Punkte fest, die im Zusammenhang mit einem sicheren Miteinander im Straßenverkehr unserer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen:

- /// Ruhender Verkehr (in zweiter Reihe, Radverkehrsanlagen / Fahrradstraßen, Gehwege)
- /// Geschwindigkeit
- /// Rotlicht (Kfz, Fahrrad, zu Fuß, eKf)
- /// Alkohol / Droge
- /// Ablenkung / Handy (Kfz, Fahrrad, zu Fuß, eKf)
- /// Vorfahrt / Vorrang
- /// Abbiegen / Wenden
- /// Technische Mängel

Für 2022 hat die SP diverse Themenwochen im petto. Die Kolleginnen und Kollegen legen ihr Augenmerk auf Themen wie Schwerlast- und Güterverkehr, Rotlichtkontrollen, Alkohol und Drogen im Straßenverkehr oder Geschwindigkeit. Die Zweiradsaison ist in vollem Gange und Bedarf besonderer Berücksichtigung, immer wieder wird der Blick aber vor allem auch auf ungeschützte Verkehrsteilnehmende gerichtet.

Dabei können die Kolleginnen und Kollegen der SP ihre Augen und Ohren nicht überall haben – müssen sie aber auch nicht. Denn mit den Dutzenden Kolleginnen und Kollegen der PK, der LBP und WSPK, die täglich auf Hamburgs Straßen unterwegs sind, verfolgen hier unzählige Augen dasselbe Ziel: Die Gewährleistung einer sicheren Mobilität in der Stadt für alle Teilnehmenden.

Für ein gemeinsames Sprachrohr und entsprechenden Wiedererkennungswert ist die Kampagne „Mobil. Aber sicher!“ gestartet. Die Kampagne bedient die oben genannten Themen mit einem bunten Strauß an Info-Material und wartet im IntraPol auf den Download. Die Flyer können und sollen bei der Verkehrsprävention unterstützen und bei Verkehrsteilnehmenden für Aufklärung sorgen. Geplant ist die monatliche Kon-

zentration auf einen Themenschwerpunkt für alle Kolleginnen und Kollegen auf der Straße. Aktionstage und persönliche Gespräche mit Verkehrsteilnehmenden sollen sensibilisieren und mit repressivem Einschreiten Hand in Hand gehen.

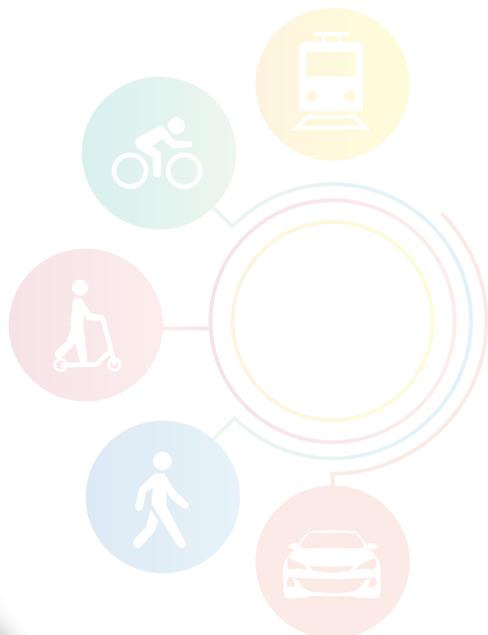
Mitte Mai fiel der „Startschuss“ der neuen Kampagne bei der hamburgweiten Verkehrskontrolle zum Thema ungeschützte Verkehrsteilnehmende. Leiter der SP Matthias Tresp zog insgesamt eine positive Bilanz.

„Mobil zu sein ist für die meisten Menschen eine Selbstverständlichkeit und stellt neben der eigenen Bewegungsfreiheit auch Unabhängigkeit und Lebensqualität dar. Die vielerorts sicht- und spürbare Mobilitätswende bedeutet für jeden am Verkehr Teilnehmenden große Veränderungen und stellt auch die Polizei Hamburg vor neue Herausforderungen.“

Mit der Einführung des Einsatz- und Lagezentrums der Verkehrsdirektion 1 haben wir im letzten Jahr eine weitere Möglichkeit geschaffen, auf Entwicklungen im Straßenverkehr zielgenau zu reagieren. Unsere Kampagne „Mobil. Aber sicher!“ ist nun das Signal für alle Verkehrsteilnehmenden, dass wir unser Engagement für noch mehr Verkehrssicherheit fortsetzen und im Jahresverlauf einzelne Schwerpunkte transparent darstellen.“

Die Kampagne „Mobil. Aber sicher!“ ist vorerst bis Ende des Jahres angelegt. Sie ist unser wichtiger Beitrag zum gemeinsamen Miteinander auf unseren Straßen. Ich freue mich auf die Aktionen und das Hinschauen aller Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen der Kampagne beitragen!“

| **Julia Kraherer PÖA 2**



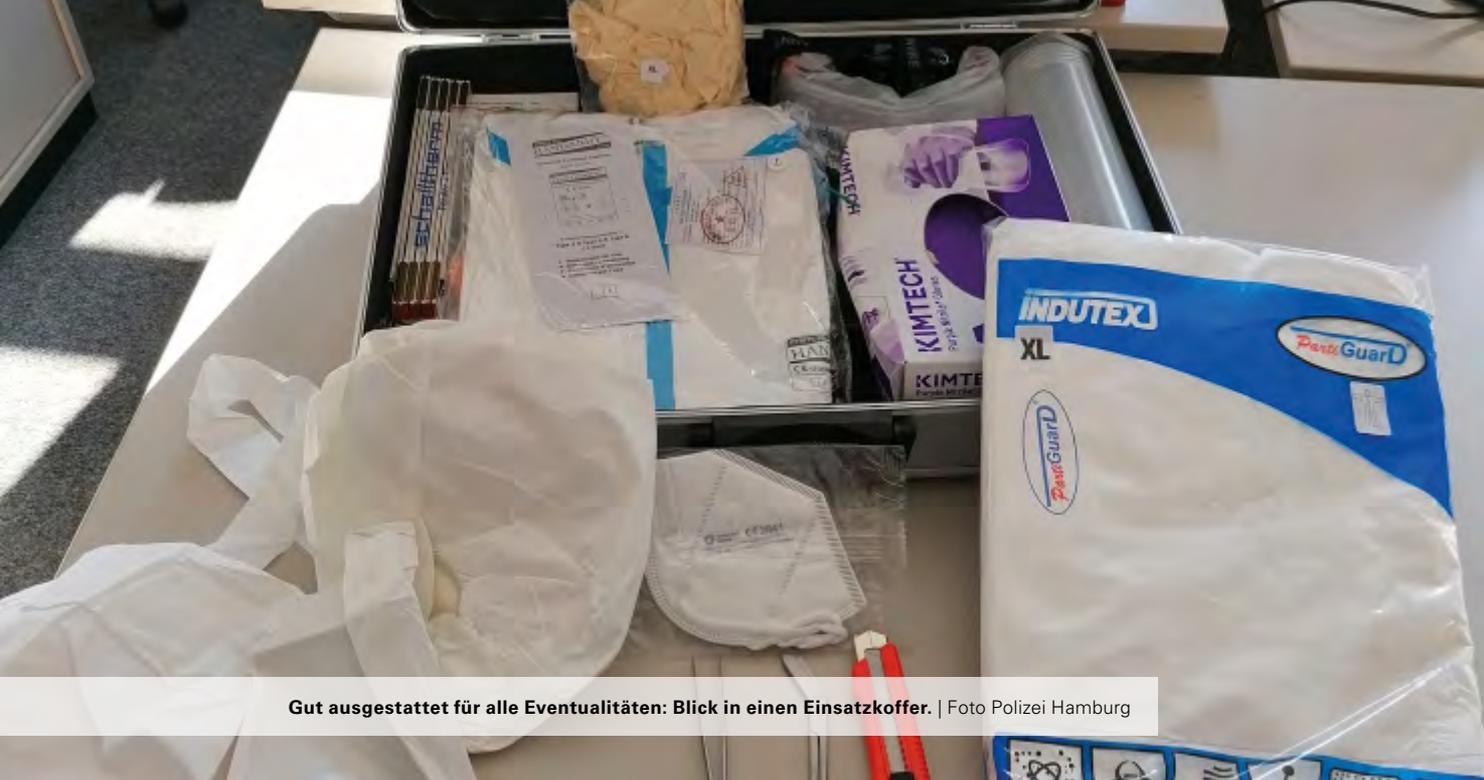
MOBIL. ABER SICHER!

Unter diesem Motto informiert SUCHT.HAMBURG seit 2008 mit verschiedenen Hamburger Organisationen und Behörden über die Themen Alkohol und illegale Drogen im Straßenverkehr.

Die Polizei Hamburg unterstützt das Projekt und die Aktivitäten seit mehr als zehn Jahren. Daher haben wir von SUCHT.HAMBURG und der Sozialbehörde die Genehmigung, den Slogan für unsere Kampagne zu nutzen. Näheres hierzu findest du unter <https://mobilabersicher.de/>!



MOBIL. ABER SICHER!



Gut ausgestattet für alle Eventualitäten: Blick in einen Einsatzkoffer. | Foto Polizei Hamburg

LKA 414 – TODESERMITTLUNGEN

KEINE KRIMIS, ECHTE SCHICKSALE

Was ist hier passiert? Ein Rätsel, vor dem die FuStw-Besatzung Ende Oktober 2021 steht: In einer Unterkunft in Bergedorf finden sie einen älteren Mann unweit einer Feuertreppe im Gras liegend vor, das Gesicht blutig, ein Schuh fehlt, er ist nicht ansprechbar. Sofort beginnen sie mit Reanimationsmaßnahmen, ziehen parallel das örtlich zuständige LKA hinzu. Während eintreffende Einsatzkräfte Kontakt zu ersten Zeugen aufnehmen und die Identität des Leblosen feststellen, wird dieser vor Ort für tot erklärt.

Die Situation vor Ort ist dubios, gab es evtl. Streitigkeiten, in die der Tote zuvor verwickelt gewesen ist – liegt hier eine Gewalttat vor? Ein Suizid? Kräfte vom LKA 17 erscheinen vor Ort. Die Sachlage ist nicht eindeutig; Der Bereich wird für eine Begehung durch das LKA 41 und einen Gerichtsmediziner großzügig abgesperrt. Die 74170 ist der „heiße Draht“ zu den Todesermittlern. Im Tagesdienst ist hier das Einsatztelefon besetzt, nachts ist der Kriminaldauerdienst unter 72610 der Vermittler, um die Rufbereitschaft des LKA 414 zu alarmieren.

Routiniert lassen sich Meike und Tim den Sachverhalt schildern, greifen sich dann ihre Einsatzkoffer und fahren nach Bergedorf. Sie gehören zum siebenköpfigen Team im LKA 414. Vor Ort angekommen, schlüpfen die drei in ihre Arbeitskleidung: Spusi-An-



| Fotos (2): Polizei Hamburg

zug, Fußschutz, Mundschutz, Handschuhe. Jedes Detail wird akribisch im Bild festgehalten, am Fundort und in der festgestellten Wohnung des Mannes jede Einzelheit aufgesogen. Auf der stählernen Wendeltreppe finden sie den zweiten Badelatschen des Mannes, außerdem seinen Schlüssel und Blut.

Die Ermittler sind Fährtenleser. Dabei arbeiten sie eng mit vielen Fachdienststellen und Institutionen zusammen – beispielsweise dem LKA 3 und mit Fachleuten der Bundespolizei und dem IfR für Todesermittlungen oder sogar Entomologen, um u.a. von Insektenkunde den Todeszeitpunkt bestimmen zu können.

Eine Rechtsmedizinerin wird hinzugezogen. Im Beisein der Ermittler nimmt sie eine äußere Leichenschau vor: Entkleidung, Absuchen der Körperoberfläche nach Verletzungen und Durchsuchung. Dabei stellen sie am Oberkörper ein charakteristisches Hämatom fest – ein Schuhabdruck? Der Leichnam wird dem Institut für Rechtsmedizin zugeführt. Hier erhärten sich die Hinweise darauf, dass sich das Profil eines Schuhs auf der Brust abzeichnet. Eine Eilsektion wird bei der StA angeregt.

Die Mordbereitschaft steigt nun mit ein und nimmt an der Sektion im IfR teil. Unterdessen ermitteln Tim und Meike Angehörige des Verstorbenen. Bereits wenige Stunden später wird am Abend die Akte geschlossen. Todesursache: Herzversagen durch fulminante Lungenembolie. Aber was war nun geschehen? Nach Abschluss der Sektion im IfR sprechen die gewonnenen Erkenntnisse eindeutig gegen eine Fremdeinwirkung, sondern lassen einen tragischen Schluss zu: Der 67-Jährige befand sich auf der Treppe, als er eine Lungenembolie erlitt. Aufgrund der Atemnot und anschließendem Herzversagen stürzte er auf der Treppe, was

CHECKLISTE AM EINSATZORT – JEDES DETAIL ZÄHLT!

- IMMER Rücksprache mit -K- halten!
- Wie sind die Verschlussituationen von Fenster und Türen?
Verschlossen, zugezogen, angelehnt?
- Gibt es Hinweise auf einen Einbruch?
- Liegen Kampfspuren vor?
- Welche „Geschichte“ erzählt die/der Verstorbene? Bekleidungs- zustand, Medikamente, körperlicher Zustand (insbesondere Fokus auf mögliche Verletzungen an Hals und Händen)
- Hausarzt erst nach Rücksprache mit -K- verständigen
- Der Leichnam kommt zwecks einer qualifizierten äußeren Leichenschau durch einen Rechtsmediziner in das IfR, eine Obduktion wird nur in Einzelfällen angeordnet.
- Sicherstellungen vorab abklären!
- Testament vorhanden? Hinweise auf Angehörige? Jede Info ist wichtig!
- Identität feststellen/bestätigen

einen schuhähnlichen Abdruck des Gitters auf der Brust hinterließ und die Verletzungen am Kopf verursachte. Der Mann schleppte sich dann noch von der Treppe, verstarb dann aber infolge Organversagen wenige Meter weiter auf dem Rasen.

In einem Gespräch mit Boris, der bereits viele Jahre beim LKA 414 beschäftigt ist, klopft er auf den Aktendeckel.

„Dieser Fall ist kein Tagesgeschäft. Aber er zeigt sehr gut das Repertoire, was wir im Stände sind abzuspielen.“

Was ist denn das „Tagesgeschäft“? „In Hamburg sterben jährlich etwa 21.000 Menschen. Etwa 7.000 davon erreichen uns. Darunter sind etwa 3.000 Fälle aus Krankenhäusern, die beispielsweise während einer Operation verstorben sind.“

Was seine neue Kollegin oder sein neuer Kollege mitbringen muss, frage ich. „Empathie und Einfühlungsvermögen. Wir haben oft mit Angehörigen zu tun – deren Verhalten ist in einem Todesfall nicht immer rational.“

Was bringt dich an deine Grenzen? „Ich habe über die Jahre schon viel gesehen, deshalb ist das schwer zu sagen. Eine junge Frau in einem Hotel in St. Georg ist mir allerdings sehr im Gedächtnis geblieben. Sie hatte sich nach meinem Ermittlungsergebnis selbst mit einem Frühstücksmesser getötet, wies unzählige Stichverletzungen auf, in dem stark beengten und beheizten Bad war überall Blut. Als ich die Mutter über den Tod ihrer Tochter informierte, war diese völlig kühl und gleichgültig.“

Warum sollte LKA 414 meine nächste Dienststelle werden? „Hier ist kein Tag wie der andere, jeder Todesfall ein neues Buch, das wir aufschlagen. Ich arbeite meine Sachverhalte autark ab, kann mich aber auf meine Kolleginnen und Kollegen immer verlassen, wenn es um Beratung geht oder das Nachbereiten eines Falles. Außerdem arbeiten wir mit vielen sehr interessanten Dienststellen und Institutionen zusammen – diese Erfahrungen würde ich nicht missen wollen!“

Fühlst du dich angesprochen? Dann melde dich gleich bei Christian Viola unter 74140, kläre deine Fragen und sprich eine Hospitation ab!

| **Julia Krahmer PÖA 2**

UND DER PRO-TIPP:

Die Kolleginnen und Kollegen vom Kriseninterventionsteam Hamburg (KIT) betreuen Menschen unmittelbar nach seelisch stark belastenden Erlebnissen wie beispielsweise

- Erfolgreiche Wiederbelebungen
- Begleitung der Polizei bei Todesbenachrichtigungen
- Selbsttötungen
- Plötzlicher Kindstod

Anforderung 24/7 über den Lage-dienst 66055 oder das Einsatztelefon 19222.

Ruft das KIT dazu – lieber einmal zu viel, als einmal zu wenig und vor allem so früh wie möglich.



Weitere Informationen gibt's unter <https://www.drk-harburg.hamburg/ehrenamt-kriseninterventionsteam.html> oder bei Olav Meyer-Sievers, KIT-Referent unter 040 76 60 92 69 oder info@kit-hamburg.de



IT-CAMPUS

COWORKING-SPACE POLIZEI

Kaum zu glauben: Meetings kann man auch in Präsenz durchführen! Skype hat sich zwar in der flexiblen Arbeitswelt bewährt, doch manches lässt sich damit eben nur schwer kommunizieren. Die IT geht hier neue Wege bei der behutsamen Rückkehr in die Präsenz.

Personalaufwuchs und die freiwillige Aufgabe von Räumlichkeiten im Polizeipräsidium machten ein Umdenken erforderlich. Diese Chance nutzte die IT, um neue Raumkonzepte und Strukturen zu verwirklichen. Die IT-Leitung zog in die kleinsten Büroräume um, Mitarbeitende teilen sich Arbeitsplätze in Gemeinschaftsbüros. So entstanden auf dem neu geschaffenen IT-Campus in Block IV der Liegenschaft Carl-Cohn-Straße Räume für Gesprächsrunden, Beratungstermine und kreative Treffen. Dort befinden sich neun angenehme und funktional eingerichtete Arbeitsräume mit Moderationstischen, modernster Videokonferenztechnik, Smartboards und bequemen Gesprächs- und Sitzmöglichkeiten. Auch vertrauliche Treffen für z. B. Personalgespräche sind möglich.

Das Besondere: Die Nutzung dieser neun Räume steht auch anderen Dienststellen offen. Buchbar sind die Räume samt Ausstattung zukünftig über Outlook. Sie werden dann im Intranet detailliert vorgestellt. Geplant ist außerdem ein „Tag der offenen Tür“. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben, so dass jede/r reinschnuppern und sich selbst Inspirationen holen kann. Habt ihr Fragen? Dann wendet euch einfach ans Postfach POL-IT-FSt01. | **Nici Müller PÖA 2**



v.l.n.r.: ITSL Daniel Steinlandt, Polizeipräsident Ralf Martin Meyer und ITL Norbert Ziebarth

| Fotos (3): Polizei Hamburg

LKA 544 ERMITTLUNGSUNTERSTÜTZUNG BILD- UND VIDEODATEIEN

„BITTE LÄCHELN“



Eine Kameralinse ist mittlerweile überall zu finden. Trotz Datenschutz sind Bilderfluten, stundenlange Videosequenzen, ungeordnet und ohne Verschlagwortung, ohne Struktur die Folge.

Das hat für die polizeiliche Ermittlungsarbeit aber durchaus sein Gutes: Viele Tatverdächtige können im Rahmen der Gesetze damit überführt werden.

Die gezielte und erfolgversprechende Aufarbeitung dieser Datenmengen ohne geeignete Hilfsmittel stellt ein großes Hindernis dar. Damit da nicht Jede/r durch muss, hilft das Team vom LKA 544 Ermittlungsunterstützung Bild- und Videoauswertung und bereitet die Daten auf.



Für das LK-Blatt und die Ermittlungsakte werden mit entsprechender Soft- und Hardwarepower Bilder aus Videos extrahiert, Fotos optimiert, relevante Details hervorgehoben oder Zusammenhänge in einer Abfolge abgebildet. Der Teufel liegt auch dabei – wie so oft – im Detail. Tätowierungen, Schmuck oder Bekleidungsdetails sind DIE entscheidenden Merkmale, die es herauszustellen gilt. Zeitlupen, Vergrößerungen von Tathandlungen aber auch Verpixelungen von Unbeteiligten oder nicht relevanten Personen gehören ebenfalls zum Repertoire. Die Vorgaben kommen dabei natürlich von der Sachbearbeitung. Für diese werden beim LKA 544 zudem Berichte, Lichtbildmappen und Datenträger erstellt.



Habt ihr Fragen, ob und wie das LKA 544 euch bei den Ermittlungen unterstützen kann?

Dann meldet euch bei Jan Duggen (-75440) oder an das Postfach POL-LKAHH544.



INFOS:

Ihr wollt euch auch ein Bild machen?

Beispielvideos gibt es im Intranet.

| Nici Müller PÖA 2

Fotos (4): Polizei Hamburg

BELOBIGUNG

POLIZEI – DEIN FREUND UND LEBENSRETTER

Unsere Kollegin, Magdalene Goldbaum, ist Polizeiverkehrslehrerin am PK 34. Als sie Anfang Mai mit einigen Schülerinnen und Schülern auf einer Fahrradübungsfahrt im Reviergebiet unterwegs war, lag auf der Strecke eine nicht ansprechbare männliche Person. Magdalene zögerte keine Sekunde und begann mit den Reanimationsmaßnahmen.

Zeitgleich hat sie die Kinder nicht vergessen und bat einen Passanten, sich um die Kids zu kümmern und zu beaufsichtigen. Die besonnene PVKL'in führte die Reanimationsmaßnahmen bis zum Eintreffen der Rettungskräfte fort. Anschließend betreute sie nicht nur ihre Schüler, sondern auch Passanten und vor allem die Ehefrau des durch sie erfolgreich reanimierten Mannes.

Das umsichtige und entschlossene Handeln unserer Kollegin

hat Anerkennung verdient und wurde von SPL Matthias Tresp gebührend belobigt.

Herr Tresp bedankte sich auch bei unserem Kollegen Christopher Henkel, dessen Einsatz ebenso mit besonderer Würdigung belobigt wurde. Der Kollege des PK 15 fackelte nicht lang, als ein Passant das PK 15 aufsuchte und um Hilfe für seine soeben kollabierte Kollegin im Büro zwei Häuser weiter bat.

Christopher führte vor Ort umgehend Reanimationsmaßnahmen durch; konnte so nach einiger Zeit einen zuvor nicht feststellbaren Puls bei der jungen Frau wiederherstellen und sie mit sicheren Lebenszeichen an die Rettungskräfte übergeben. Christopher bewahrte auch im Anschluss einen klaren Kopf und betreute die neben sich stehenden Mitarbeitenden des Büros. Er erkannte die Notwendigkeit einer professionellen Betreuung vor Ort und verständigte das KIT. Darüber hinaus unterstützte er den Notarzt und organisierte den Abtransport der Patientin. Der überaus couragierte Einsatz des Kollegen Henkel verdient zu Recht Lob und Anerkennung.

| Katharina Dehn PÖA 2



| Foto: Polizei Hamburg

NEUE SCHWERLASTKONTROLLGRUPPE

LKW DIESEL IM BLUT



MOBIL.
ABER
SICHER!

In der Hamburger Polizei werden die Themen Ladungssicherung oder Schwerlastverkehr in der Regel in einem Atemzug mit dem Namen Claus Orth genannt.

Er ist DER Fachmann für LKW-Verkehr bei der Polizei Hamburg. Seit 1981 ist der passionierte Harley-Fahrer bei der Polizei. Fünf Jahre später ging es mit einem One-Way-Ticket zur Verkehrsstaffel.



Claus Orth in Arbeitskleidung | Foto: Polizei Hamburg

Zunächst hat er sich zum Thema Ladungssicherung fortgebildet, ist zugelassener Referent in diesem Bereich und hat den polizeiinternen Lehrgang zur Ladungssicherung ins Leben gerufen und etabliert. Sein Netzwerk reicht weit über den Königsberger Ladungssicherungskreis hinaus. Als Kirsche auf dem Diesel-Sahnehäubchen kann er den „ISO-zertifizierter Sachverständigen-Titel“ für Ladungs- und Transportsicherheit vorweisen und ist in der Nebenbeschäftigung als Gutachter tätig.

„Seit 20 Jahren bin ich dabei zu sagen, dass wir bei der Polizei Hamburg eine spezialisierte Gruppe für diesen Bereich brauchen. Ich habe immer wieder geschrieben und Gespräche geführt.“

In Hamburg, einer Drehscheibe des internationalen Handels, mit seinem Hafen und einem hohen Anteil an Logistikunternehmen, wächst der Schwerlastverkehr stetig. Um

den damit verbundenen Kontrollanforderungen gerecht zu werden, wurde Claus vor drei Jahren gebeten ein Konzept für eine Schwerlastgruppe zu schreiben. Stück für Stück wurde es ihm möglich gemacht, sich aus dem Tagesgeschäft zurückzuziehen; er wurde Koordinator für den Schwerlastverkehr und zählt mittlerweile fünf Kolleginnen und Kollegen zu seiner Truppe. Die vollständige Ausgliederung dieser Mitarbeitenden aus den Schichten ist zeitnah geplant. Weitere fünf Dienstposten sind vakant. Die Ausbildung der zukünftigen Kollegen und Kolleginnen sowie die Koordinatorenstelle kann Claus guten Gewissens an seine Kollegin Maren Ilic übergeben – er hat sie ja schließlich ausgebildet!

AUFGABEN DER KONTROLLGRUPPE SCHWERLAST

Angesiedelt an der VD 4 (Sollstärke zehn MA + ein DGL) und zuständig für das gesamte Hamburger Stadtgebiet.

- Technische Überprüfung von LKW, insbesondere des Schwerlastverkehrs
- Fachliche Unterstützung des täglichen Dienstes bei komplexen Sachverhalten
- Überwachung der Einhaltung von Sozialvorschriften und Fahrpersonalrecht
- Erkennen und Feststellung von Manipulationen an digitalen Kontrollgeräten
- Kontrollen von Großraum- und Schwertransporten (GST), Bussen, Sprinter, Taxen
- Genehmigungsrecht/Genehmigungsverfahren (VEMAGS)
- Vermögensabschöpfung
- Regelmäßiger inter-/nationaler Erfahrungsaustausch bei Fachtagungen
- Polizeiinterne Aus- und Fortbildung im Bereich Schwerlast
- Behördenübergreifende Zusammenarbeit (Zoll, BAG, BVM)
- Länderübergreifende Verkehrssicherheitsaktion „sicher.mobil.leben – Brummis im Blick“:
- Ahndung von Geschwindigkeits- und Abstandsverstößen bei Sprintern, LKW, etc.
- Schwerlastkontrollwoche in Hamburg

Bei Interesse meldet Euch gern bei Maren Ilic: 54986

Braucht ihr Unterstützung oder Beratung im täglichen Dienst? Unter 54961 könnt ihr das Team erreichen!

Das Brummi-Gen liegt dem Familienvater im Blut. Sein eigener Vater – selbst Berufskraftfahrer – war immer damit einverstanden, dass der Sohn die schwarzen Schafe im Truckermilieu auf die Hörner genommen hat.

„Ich konnte mich dadurch schnell mit LKW-Fahrern auf Augenhöhe unterhalten und musste mir nichts erzählen lassen.“

Das gesamte Fachwissenportfolio hat sich Claus sukzessive, größtenteils privat, angeeignet. Zu Beginn bezahlte er die in der Freizeit besuchten Fortbildungen nicht selten selbst. Mit der Zeit hat der Dienstherr selektiv die dienstlichen Belange erkannt und finanziert.

Von dem leidenschaftlichen Engagement der Kolleginnen und Kollegen der Kontrollgruppe wird sicher auch zukünftig der polizeiliche Schwerlastkontrollbereich profitieren. Um den voranschreitenden technischen Entwicklungen noch besser gerecht zu werden, durchlaufen die Mitarbeitenden der Kontrollgruppe spezielle Schulungen. Darüber hinaus stehen der Kontrollgruppe zwei Kontrollfahrzeuge zur Verfügung (wir berichteten in der Ausgabe 02/2022), die für die besondere Aufgabenerfüllung entsprechend ausgestattet sind.

Im Mai 2022 ging „CO“ in den wohlverdienten Ruhestand. Dem Asphalt bleibt er natürlich weiterhin treu – ob nun bei den geplanten Harley-Urlaube, den Wohnmobiltouren mit seiner Frau durch Europa und nicht zuletzt den freundschaftlichen Verbindungen zu der Kollegenschaft.

„Es wird einiges fehlen! Vor kurzem habe ich meine letzte Ladungssicherungskontrolle durchgeführt. Im Anschluss musste ich schon schlucken.“



Summa summarum bleibt aber auch Stolz – nicht zu Unrecht, schaut man auf sein Erbe:

Zwei Lehrgänge an der AK etabliert, mit unermüdlichem Engagement erreicht, dass die PDV i.S. Schwertransportkontrollen angepasst wurde, eine spezialisierte Kontrollgruppe „Schwerlast“ aufgebaut und die Anschaffung zweier Schwerlastkontrollfahrzeuge. Sicher nicht alles ohne Unterstützung, da ist Claus der Bescheidenheit näher als dem Prahlen – aber immer als treibende Kraft.

„Ich bin glücklich, dass die Kolleginnen und Kollegen weitermachen können und dass sich der Kampf um Eigenständigkeit gelohnt hat. Der Weg ist geebnet, wenngleich das Ziel noch nicht erreicht ist.“

| Katharina Dehn PÖA 2



IM GESPRÄCH

DREI FRAGEN AN ...

...den neuen Leiter des Justiziariats Ralf Ackermann, der zum Jahresstart 2022 die Amtsgeschäfte von Ulrich Ettemeyer übernommen hat.

Seit 2008 lebt und arbeitet der gebürtige Saarländer und Vater einer Tochter in Hamburg. Wir gratulieren Herrn Ackermann herzlich zu dem neuen Amt und freuen uns, unseren neuen JL etwas näher kennenzulernen.

HPJ – Herr Ackermann, die berühmten ersten 100 Tage im Amt sind vorüber. Mögen Sie Ihr erstes Resümee mit uns teilen?

Ich kann gar nicht glauben, dass die ersten 100 Tage bereits vorüber sind. Diese Zeit, ich möchte sie mal als „Kennlernphase“ bezeichnen, ist für mich wie im Flug vergangen. In den ersten Monaten kam ich mit vielen spannenden fachlichen Themen in

Berührung. Zudem durfte ich die Abläufe bei J und der Polizei kennenlernen. Dabei standen mir die Kolleginnen und Kollegen des Justizariats mit Rat und Tat zur Seite. Was mich ganz besonders erfreut hat, war der offene Empfang, welchen man mir (bei J, in der PFR und den OEn) bereitet hat. Für diese herzliche Aufnahme möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken.

HPJ – Wir möchten Sie gerne etwas näher kennenlernen?

Wie ist der Privatmann Ralf Ackermann und wie der Leiter des Justizariats Herr Ackermann?

Ich glaube, zwischen dem Privatmann und dem Leiter des Justizariats gibt es keine großen Unterschiede. Ich lese sehr gern, was für meine Position durchaus hilfreich ist. Lediglich die Art der privaten Lektüre unterscheidet sich (manchmal) von meinem Freizeitlesestoff. Obwohl ich gestehen muss, dass sich das „Lesen“ immer mehr zum „Hören“ gewandelt hat. D.h. statt zu einem Buch zu greifen, höre ich lieber ein Hörbuch oder einen Podcast. Daneben bin ich ein leidenschaftlicher Kinogänger. In den letzten beiden Jahren ist dies allerdings deutlich weniger gewesen als zuvor.

DIE VITA VON RALF ACKERMANN:

- 1996 – 2004
Jurastudium, Referendariat, Fachwaltskurse im Steuer- und Arbeitsrecht
- 2005 – 2006
Ergänzungsstudiengang Steuerwissenschaften
- 2005 – 2009
Tätigkeit als Rechtsanwalt
- 2010 – 2021
Führungskraft in der Hamburger Steuerverwaltung (zuletzt stellvertretender Amtsleiter eines Finanzamts)

HPJ – Welchen Herausforderungen sehen Sie das Justizariat der Polizei jetzt und zukünftig entgegenstehen?

Das Justizariat steht Seite an Seite mit den anderen Organisationseinheiten, so dass viele Herausforderungen gleich sind. Insofern beschäftigen uns projektbezogene Rechtsfragen genauso wie Fragen der Digitalisierung und der Personalführung. Beispielhaft möchte ich hier die Themen elektronischer Rechtsverkehr, die elektronische Akte, Rechtsfragen zum Thema Datenschutz und das Thema Führen auf Distanz nennen, welche uns bei J jetzt und in Zukunft beschäftigen werden. Zudem ist das Thema Personalknappheit und das Sichern unserer hohen Qualitätsstandards aktuell – und sicherlich auch in der Zukunft – eine Herausforderung.

Vielen Dank und weiterhin gutes Gelingen und viel Freude in der neuen Tätigkeit!

| Katharina Dehn PÖA 2

OFFEN DENKEN
SICHER HANDELN
WERTE LEBEN

Lass mal drüber reden!

Verantwortung
Verantwortung
Verantwortung
Verantwortung
Verantwortung
Verantwortung
Verantwortung



HINGESCHAUT

UND DANN WAR DA NOCH...



1. HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM BACHELOR

Ende März verlieh der Dekan der Hochschule der Akademie der Polizei Hamburg Prof. Eike Richter 179 angehenden Polizeikommissarinnen und -kommissaren den Abschluss „Bachelor of Arts“. Unmittelbar nach Studienbeginn musste auf „Pandemiebetrieb“ umgestellt werden. Es sei keineswegs selbstverständlich, das Studium dennoch in der Regelzeit von zwei bzw. drei Jahren erfolgreich zum Abschluss zu bringen. Dies konnte nur dank der guten Zusammenarbeit zwischen Studierenden, Lehrenden und der Verwaltung gelingen, lobte der Dekan im Beisein von Polizeipräsident Ralf Martin Meyer. | Foto: Polizei Hamburg



2. RICHTFEST HAUS A

Ende April wurde am Neubau Haus A in der Liegenschaft Carl-Cohn-Straße Richtfest gefeiert. Rund ein Jahr nach Baubeginn wird die Dimension des futuristischen Fort- und Weiterbildungsgebäudes deutlich. In den insgesamt sechs Etagen (zwei Unter-, vier Obergeschosse) werden nach der geplanten Fertigstellung Anfang 2023 58 Büros, 16 Hörsäle sowie Trainings- und Besprechungsräume nebst Veranstaltungsraum ihr zu Hause finden.

| Foto: Polizei Hamburg

3. EINSTELLUNG

Anfang April wurden unsere neuesten Nachwuchskräfte von dem Dekan der AK, Prof. Eike Richter, im großen Sitzungssaal des PP willkommen geheißen. Sechs Anwärterinnen und Anwärter beginnen ihr Studium in der Sparte WS. Im Bereich SCH sind es 50 Studierende. | Foto: Polizei Hamburg



4. HAMBURGS VERMUTLICH ÄLTESTE STREIFENWAGENBESATZUNG

Ein letztes Mal gemeinsam auf Streife, bevor es in den wohlverdienten Ruhestand geht. So brachten POK Lars Kummerow (PK34, WH DG-D-) und POK Andreas „Hoppel“ Hoppe (PK34, WH DG -A-) geballte 119,8 Jahre Lebenserfahrung auf den FuStw. Kleine Events, organisiert durch ihre jeweiligen Wachdienstgruppen, rundeten den Dienst der befreundeten Kollegen ab. SPL „Leo“ Tresp kennt Lars und Hoppel und ließ es sich nicht nehmen, bei den Events mitzuwirken. **Alles Gute für Euch!** | Foto: Polizei Hamburg

5. HAMBURG RÄUMT AUF!

In diesem Jahr fand die Aktion der Hamburger Stadtreinigung bereits zum 25. Mal statt: Rund 68.100 angemeldete Teilnehmende sammelten vom 25. März bis zum 3. April Müll auf öffentlichen Flächen abseits der Wege und Straßen. Wie immer gern mit dabei: Die Polizei Hamburg! Gemeinsam mit der WSP und unseren Tauchern wurde die eine oder andere Kuriosität aus dem Brabandkanal gefischt. Insgesamt ließ die Putzaktion 126 t Müll aus unserem Stadtbild verschwinden – das schreit nach Wiederholung! | Foto: Polizei Hamburg





LBP 53 – HIT

WEGA ZU GAST BEI FREUNDEN

Diese Freundschaft zwischen den Jungs der Wiener Einsatzgruppe Alarmabteilung (WEGA) und unseren Jungs der LBP 53 BFE – HIT – (Höheninterventionsteam) begann letztes Jahr.

In drei spannenden Wochen wurden sie von der WEGA in der Seiltechnik ausgebildet.

Beim letzten Besuch in Österreich wurde dem Höheninterventionsteam einiges geboten.

Auf dem Programm standen Abseilen an einer Talsperre, in ein Atomkraftwerk (nie in Betrieb gewesen) herablassen und an einem Seil hängend unterm Heli fliegen.

Das Hamburger Programm beim Gegenbesuch konnte sich ebenfalls sehen lassen. WEGA und HIT kletterten gemeinsam in den Wanten des schwimmenden Wahrzeichens Hamburgs.

Auf der Rickmer Rickmers wurden Kletter- und Knotentechnik, sowie Höhengewöhnung am 47 Meter hohen Großmast trainiert. O-Ton eines WEGA Kollegen „Ich habe gehofft, dass so eine Übung stattfindet. Mein Wunsch wurde erfüllt“.

Zuvor fand eine Übung auf dem Gelände von Eurogate statt. Dort seilten sich die Kollegen, von einer Containerbrücke, in die auf dem Wasser positionierten Boote der technischen Hundertschaft – LBP 9 – ab. Zur Absicherung und als Beobachterposten war die „Bürgermeister-Brauer“ der WS ebenfalls vor Ort.

Beide Einheiten freuen sich, dass diese Kooperation fortbestehen soll und jeder vom Wissen des anderen profitiert.

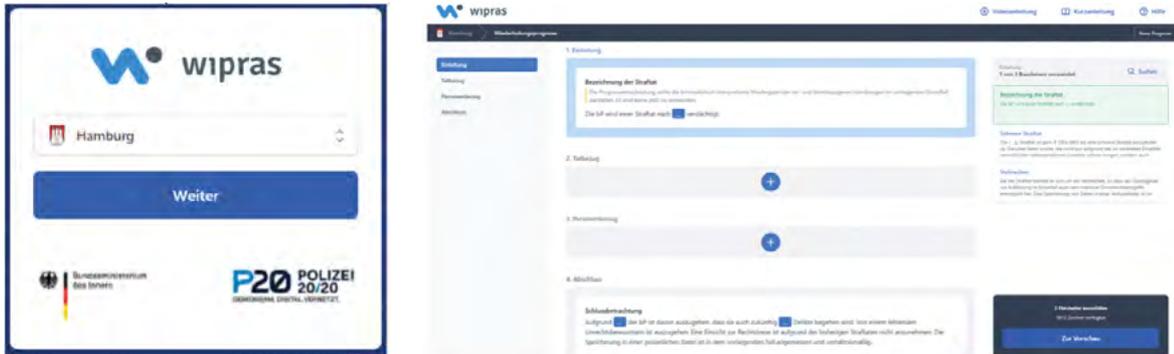
| Jennifer Lembke AK 22



P20/20 – WIEDERHOLUNGSPROGNOSEASSISTENT (WIPRAS)

EIN NEUES HILFSMITTEL

Assistenz bei der Vorgangsfertigung gefällig? Mit WiPrAs kein Problem! Der Wiederholungsprognose-Assistent – kurz WiPrAs – ist eine Webanwendung, die es in sich hat:



Der Textbausteingenerator erleichtert und beschleunigt die Erstellung einer gerichts-festen, einzelfallbezogenen Negativprognose deutlich. Vorformulierte Sachverhaltsbeschreibungen unterstützen per Dropdown-Feld beim Schreiben der Wiederholungsprognose. Diese muss rechtlichen Vorgaben entsprechen, alle wesentlichen Informationen enthalten und insbesondere auf den Einzelfall bezogen sein.

„Habe ich jetzt alles drin? Ist das so richtig formuliert?“ – das Fertigen einer Prognose ist oft langwierig und birgt viele Unsicherheiten. Gleichzeitig sind die Negativprognose und die sich daran anschließenden Maßnahmen aber zentrale Bausteine einer effektiven Kriminalitätsverhütung und –bekämpfung.

Der Assistent wurde im Rahmen des Programm 20/20 für alle Einsatzkräfte nutzbar gemacht und für die Landeshaushalte kostenneutral zur Verfügung gestellt.

Er steht allen Mitarbeitenden zur Verfügung, die im Rahmen ihrer Dienstverrichtung für die Erstellung von Negativprognosen verantwortlich sind. Also neben den Sachbearbeitenden des LKA auch den Mitarbeitenden in der SP und der WSP, die außerhalb der Regelarbeitszeit Aufträge zur erkennungsdienstlichen Behandlung anfertigen.

Die Anwendung WiPrAs ist ab sofort über folgenden Link (die Nutzung des Edge Browser ist erforderlich) und unter dem Buchstaben „W“ unter „Anwendungen und Auskunftssysteme“ im IntraPol erreichbar. Hier findet Ihr neben einer schnellen und übersichtlichen Anleitung weiterhin ein Erklärvideo mit Untertiteln für Menschen mit beeinträchtigter/m Hardware oder Hörvermögen.

In Hamburg wird WiPrAs durch LKA FSt 52 IT Grundsatz in Zusammenarbeit mit dem Programm Polizei 20/20 betreut. | **Julia Kraemer PÖA 2**

BUNDESWEITE AKTIONSTAGE GEWÄSSER- UND UMWELTSCHUTZ (BAGU)

GEMEINSAM FÜR DIE NATUR

Von oben betrachtet sieht unser Planet schön blau aus. Und damit das so bleibt, werden regelmäßig und eindrucksvoll E-Scooter, Fischernetze und Einkaufswagen aus den Gewässern der Stadt gefischt. Allerdings gibt es auch Stoffe, die nicht so leicht auszumachen sind, z. B. Rückstände aus Maschinenräumen, Ballast- oder Waschwasser oder Schiffsabwasser – umweltgefährdende Stoffe.

Um die Umwelt nachhaltig zu schützen, unterziehen die Wasserschutzpolizeien der Länder auf den Binnen- und Seegewässern potentiellen Verursachern Kontrollen. So auch erstmalig in einer koordinierten, bundesweiten Aktionswoche Ende April unter der Gesamtleitung der Hamburger WSP. Im Rahmen der „Bundesweiten Aktionstage Gewässer- und Umweltschutz“ (BAGU) wurden zahlreiche rechtswidrige Handlungen gegen internationale und nationale Übereinkommen festgestellt. Dabei wurden vielfach Schiffsabwasser, unter anderem sogenanntes "Schwarzwasser" aus z. B. Toiletten oder "Grauwasser" aus den Waschräumen direkt in die Gewässer eingeleitet.

„Erstmals waren Angehörige aller Wasserschutzpolizeien der Länder gemeinsam und gleichzeitig eine Woche lang im Einsatz, um in den Häfen und auf unseren Gewässern geltende Umweltvorschriften zu kontrollieren. Dabei wurden auf fast einem Drittel der überprüften Wasserfahrzeuge Verstöße festgestellt. Uns zeigt das, wie wichtig es ist, in diesem Bereich weiterhin aufmerksam und aktiv zu sein. Ich kann sagen, die Aktionen war für uns und die Umwelt ein voller Erfolg. Wir werden die Beachtung der Umweltschutzbestimmungen auch weiter intensiv im Fokus behalten und bundesweite Aktionen wiederholen“, so der Leiter der WSP Hamburg Olaf Frankowski.

| **Nici Müller PÖA 2**

FACTS

- 916 Kontrollen, land- und wasserseitig
- 782 Wasserfahrzeuge (Binnen- und Seeschiffe)
- 283 Verstöße mit 496 Ordnungswidrigkeitenverfahren
- 14 eingeleitete Strafverfahren
- 19 erhebliche Mängel an Fahrzeugen mit Verbot der Weiterfahrt
- rund 38.000 € Sicherheitsleistungen eingezogen



... mal eben
NUR KURZ!

*„Liebe
Kolleginnen
und Kollegen,*



seit über acht bin ich nun Ihr Präsident. Ich bewundere nach wie vor Ihr Pensum, immer wenn es höchste Anforderungen gibt wie zuletzt in der Pandemie, sind Sie voll da und besonders leistungsfähig.

Im Blick zurück sehe ich viele große Erfolge aber auch die kleinen Dinge wie den tolle Dienst am Menschen, den Sie tagtäglich leisten. Herzlichen Dank, dass ich mich so auf Sie verlassen kann.

Ich schaue positiv auf unsere Herausforderungen der Zukunft und bin froh und stolz Ihr Präsident sein zu dürfen.“

Ralf Geithe Pr.

INFOVERANSTALTUNG ZUM LA III AUSWAHLVERFAHREN

Am 22.06.2022, in der Zeit von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr, führt die Personalabteilung eine Informationsveranstaltung über das Auswahlverfahren zum LA III per Skype durch. Die Veranstaltung richtet sich an alle Kolleginnen und Kollegen, die sich für eine zukünftige Bewerbung zum Masterstudium interessieren.

Nähere Informationen zu den Inhalten und dem Anmeldelink findet ihr auf der Startseite im Intrapol. Für Fragen steht PERS 22 über das Funktionspostfach pol-PERS22-hD gerne zur Verfügung.



Das Polizeimuseum Hamburg kann ab sofort immer und überall besucht werden:

Per Mausclick betritt man das größte Polizeimuseum Deutschlands jetzt auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten – der virtuelle 360-Grad-Museums-Rundgang macht es möglich. Über die Website des Polizeimuseums www.polizeimuseum.hamburg ist der Rundgang jederzeit abrufbar.

Über eine Internetverbindung kann wahlweise mit einem Smartphone, Tablet, Notebook oder PC durch alle Ausstellungen spaziert werden, ohne das Museum tatsächlich zu betreten.

Durch die Nutzung einer VR-Brille können die virtuellen Besucher den "Museumsrundgang" auch in 3D erleben.



#SOCIALMEDIARELOADED

Lust auf Internet, Kreativität, Teamwork, Kommunikation?

Wir suchen ein 4. Mitglied in unserem Social Media Team (A9 LA11 – A10 aus allen Organisationseinheiten) und würden uns freuen, Dich kennenzulernen!

Melde Dich bei Holger Vehren (PÖA 10) per Mail polizeipressestelle@polizei.hamburg.de oder Telefon 56210.

AUFGESCHOBEN IST NICHT AUFGEHOBEN!

Mitte Mai tagte der Vorstand des Polizeiverbands, um die Unwägbarkeiten zu bewerten, denen sich die Polizei-Show 2022 entgegenzieht. Die unbeständige Corona-Lage sowie die aktuelle Teuerungsrate haben große Auswirkungen auf unsere beliebte Veranstaltung, so dass gemeinsam mit Polizeipräsident Ralf Martin Meyer entschieden wurde, die diesjährige Polizei-Show auszusetzen.

Wir hoffen auf ein Wiedersehen bei der Polizei-Show und wünschen bis dahin alles Gute!



IN STILLEM GEDENKEN

WIR VERABSCHIEDEN UNS VON:



Baranowski, Dieter (POK i.R.)

im Alter von 84 Jahren, PR 44

Baxmeier, Gerd (PHM i.R.)

im Alter von 85 Jahren, VD 327

Behnke, Heino (AiI i.R.)

im Alter von 66 Jahren, PD 32

Biedermann, Marialuise (VA'e i.R.)

im Alter von 93 Jahren, PR 42

Böge, Gerhard-Udo (KHK i.R.)

im Alter von 72 Jahren, PK 42

Bönisch, Walter (Beschäftigter i.R.)

im Alter von 81 Jahren, LKA 63

Bornholdt, Peter (KHK i.R.)

im Alter von 78 Jahren, LKA 831

Burmeister, Jürgen (AiluA i.R.)

im Alter von 81 Jahren, LKA 55

Buuck, Helmuth (Beschäftigter i.R.)

im Alter von 73 Jahren, VT 12

Dachwitz, Wolfgang (RA i.R.)

im Alter von 81 Jahren, LPV 133

Daniel, Dietrich-Karl (AiA i.R.)

im Alter von 83 Jahren, PD 211

Decker, Peter (POK i.R.)

im Alter von 84 Jahren, WSR 8

Diekmann, Gerhard (PHK i.R.)

im Alter von 82 Jahren, PR 24

Ebert, Ekhard (PHM i.R.)

im Alter von 84 Jahren, WSR 3

Eckert, Hans-Joachim (Masseur i.R.)

im Alter von 82 Jahren, ÄD 12

Fletemeier, Horst (EKHK i.R.)

im Alter von 88 Jahren, KK 23

Fuhrmann, Bärbel (VA'e i.R.)

im Alter von 77 Jahren, FD 62

Guddat, Manfred (PHM i.R.)

im Alter von 87 Jahren, LPS 262

Hagen, Kurt (Fotograf i.R.)

im Alter von 82 Jahren, LKA 38

Haukje, Dieter (PHM i.R.)

im Alter von 83 Jahren, LPV 21

Hein, Bertold (PHM i.R.)

im Alter von 89 Jahren, PR 11

Heinecke, Steffen (POK i.R.)

im Alter von 60 Jahren, WSP 21

Herbst, Holger (PHM i.R.)

im Alter von 69 Jahren, PR 27

Heuer, Wilhelm (PHK i.R.)

im Alter von 88 Jahren, PD 427

Heykena, Martin (POK i.R.)

im Alter von 79 Jahren, PK 25

Hoffmann, Dieter (PHK i.R.)

im Alter von 80 Jahren, PK 38

Höncher, Irma (VA'e i.R.)

im Alter von 89 Jahren, PD 233

Horns, Gretel (PHM'in i.R.)

im Alter von 95 Jahren, PD 126

Jainski, Eckhard (EKHK i.R.)

im Alter von 82 Jahren, KK 24

Karlsson, Olaf (EPHK i.R.)

im Alter von 65 Jahren, VD 401

Kestien, Jürgen (PD i.R.)

im Alter von 76 Jahren, PA 2

Kositzke, Fred (Krautfahrer i.R.)

im Alter von 87 Jahren, LKA 525

Krause, Erich (PHM i.R.)

im Alter von 96 Jahren, PR 38

Lamprecht, Bernhard (VA i.R.)

im Alter von 87 Jahren, LKA 254

Lefeber, Günther (PHK i.R.)

im Alter von 89 Jahren, PR 41

Letellier, Ilona (VA'e i.R.)

im Alter von 71 Jahren, KK 35

Maaß, Helena (Beschäftigte i.R.)

im Alter von 94 Jahren, LVV 133

Maier, Dagmar (VA'e i.R.)

im Alter von 68 Jahren, VT 232

Maskos, Horst (Beschäftigter i.R.)

im Alter von 88 Jahren, LPV 133

Mey, Siegfried (PHM i.R.)

im Alter von 84 Jahren, PD 121

Müller, Egon (KHK i.R.)

im Alter von 89 Jahren, FD 511

Noske, Gerhard (POK i.R.)

im Alter von 83 Jahren, PR 24

Oswald, Klaus (PHK i.R.)

im Alter von 82 Jahren, LPV 23

Pape, Klaus (PHM i.R.)

im Alter von 83 Jahren, PR 46

Parpart, Gerhard (EKHK i.R.)

im Alter von 94 Jahren, PD 231

Reimers, Jürgen (PHM i.R.)

im Alter von 74 Jahren, PK 34

Reymüller, Hans-Jürgen (AiW i.R.)

im Alter von 83 Jahren, LBP 45

Rienitz, Wilhelm (POK i.R.)

im Alter von 84 Jahren, PR 43

Rogel, Arthur (POK i.R.)

im Alter von 83 Jahren, WSR 12

Rudolph, Regina (VA'e i.R.)

im Alter von 77 Jahren, LKA 73

Schaumburg, Willi (PHM i.R.)

im Alter von 78 Jahren, PR 17

Schröter, Albrecht (AIP i.R.)

im Alter von 91 Jahren, FD 95

Staack, Wolf-Rüdiger (KHK i.R.)

im Alter von 79 Jahren, KK 41

Starke, Friedrich (KHK i.R.)

im Alter von 89 Jahren, LKA 421

Studer, Volker (EPHK i.R.)

im Alter von 83 Jahren, PR 47

Sülter, Erich (Hauptbrandmeister i.R.)

im Alter von 92 Jahren, Ä 201

Topf, Annegret (VA'e i.R.)

im Alter von 85 Jahren, LPV 311

Tornow, Hans-Joachim (PHM i.R.)

im Alter von 75 Jahren, WSPK 21

Vockensohn, Jürgen (PHK i.R.)

im Alter von 79 Jahren, LED 4213

Vogel, Elke (VA'e i.R.)

im Alter von 81 Jahren, LPV 21

Watermann, Bernd (POK i.R.)

im Alter von 65 Jahren, LKA 39

Werth, Hans-Jürgen (PHM i.R.)

im Alter von 86 Jahren, PR 11

Wranietz, Hans (AiluA i.R.)

im Alter von 84 Jahren, PR 46

Wulff, Claus Heinrich (PHK i.R.)

im Alter von 73 Jahren, WSP 032

Alle Angaben ohne Gewähr

HERAUSGEBER

Polizei Hamburg
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, PÖA 2
Bruno-Georges-Platz 1, 22297 Hamburg,
Telefon: 040 4286-56233,
www.polizei.hamburg
E-Mail: polizei.journal@hamburg.de

V. I. S. D. P.

Polizeipräsident Ralf Martin Meyer

REDAKTION, SATZ UND LAYOUT

Julia Krahrmer, Nici Müller, Katharina Dehn,
Kirsten Quednau

FOTOS/GRAFIKEN

Titelbild: Guido Stüwer, PÖA2
Ernennungen: Polizei Hamburg

DRUCK

GK Druck Gerth & Klaas GmbH
Druckerei, Hamburg
Auflage: 1.500

REDAKTIONSSCHLUSS

Nr. 4/2022: 1. Juli 2022

Das Hamburger Polizei Journal steht auch im IntraPol als Online-Ausgabe zur Verfügung. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion oder der Polizeiführung wieder. Änderungen eingesandter Manuskripte bleiben der Redaktion vorbehalten. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Eine Weitergabe an Außenstehende oder der Nachdruck – auch auszugsweise – sind nur mit Genehmigung der Redaktion zulässig. Die Benutzung von Anschriften und Ausschnitten zur Anzeigenwerbung ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen strafrechtlich verfolgt.



MOBIL. ABER SICHER!



POLIZEI
Hamburg